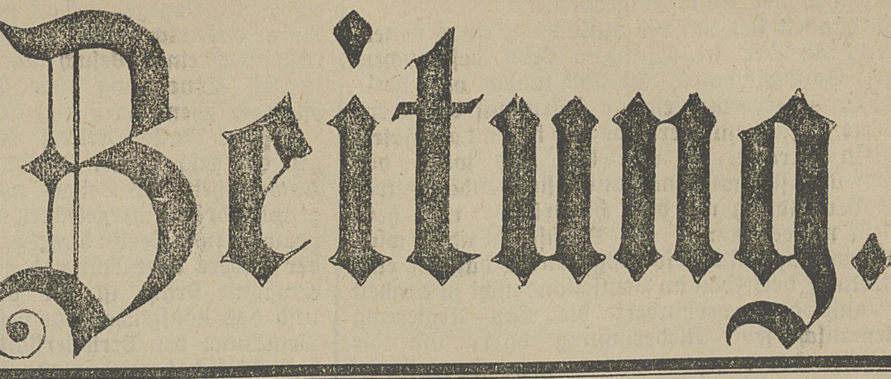
31. Jahrgang. Mittwoch, 10. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



№ 17321. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Oktober. (Privattelegramm.) Die Morgenblätter bestätigen, daß **Geffcken** Montag Abend in einem Coupee 2. Klasse hier angekommen, von drei Criminalpolizisten in Empfang genommen und in das Moabiter Untersuchungsgefängniß eingeliefert ist, wo gestern in Gegenwart des Ersten Staatsanwalts und des Oberstaatsanwalts seine Vernehmung durch den Untersuchungsrichter stattfand.

— Herrn **v. Rauchhaupt's** Ablehnung einer Candidatur für den Landtag geschieht aus denselben Gründen wie die v. Minnigerode's. v. Rauchhaupt verkündigte privatim schon in der letzten Session diesen Entschluß.

— Es verlautet, daß einzelne Directoren die **Zeichnungen** bei dem Bankpräsident **Dechend** nicht aus den Fonds der Banken, sondern persönlich ausbringen, weil sie erkennen, daß die Verwendung aus Actienfonds gesetzlich unzulässig ist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 10. Oktober.

Die Katastrophe in Deutschostafrika

ist vollständig. Die letzten Stationen an der Küste sind verloren; auch Dar-es-Salaam und Bagamoyo sind von den Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft geräumt. Die ganze Küste, das ganze Gebiet der Gesellschaft ist in den Händen der Aufständischen. Einem Hamburger Blatte zufolge soll das deutsche Schulgeschwader im Mittelmeer die Ordre erhalten haben, nach Zanzibar zu segeln und für die Erhaltung des ostafrikanischen Besitzes, einzutreten. Dieses Geschwader besteht aus den Kreuzerfregatten „Stosch" (Flaggschiff), „Charlotte", „Gneisenau" und „Moltke" und steht unter dem Commando des Contreadmirals Hollmann. Aber wenn diese Flotte wirklich nach Zanzibar abgehen soll, so kommt sie zu spät zur Rettung des ostafrikanischen Besitzes und zur Wiedereroberung desselben könnte sie höchstens bei ein paar Küstenstationen nur soweit schreiten, als die Kanonen reichen. An die Erstickung des Aufstandes im Innern und Wiederaufrichtung der niedergeworfenen Herrschaft der Gesellschaft kann sie nimmermehr denken.

Was nun?

Zur Beurtheilung der Lage in Ostafrika sind in diesem Zeitpunkte Mittheilungen von Interesse, welche ein vom 7. datirtes Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Zanzibar enthält, obgleich dieselben auf dem Bericht des Vertreters der britischen ostafrikanischen Gesellschaft, Mr. George S. Mackenzie, beruhen. Herr Mackenzie, der sich einen Tag in Mambasa aufgehalten hat, wiederholt zunächst aus eigener Anschauung die Behauptung, daß das britische Ostafrika von der aufständischen Bewegung nicht berührt ist. Im Gegentheil ist ihm dort erklärt worden, es handle sich lediglich um einen Conflict zwischen den Beamten der deutschen Gesellschaft und den Eingeborenen, der durch die Mißachtung der bestehenden Gebräuche entstanden sei. Die Eingeborenen hätten sogar versichert, sie hätten die höchste Achtung vor der deutschen Regierung als solcher. Selbstverständlich wird man diese Erzählung nicht ohne weiteres als die reine Wahrheit acceptiren wollen; aber unwahrscheinlich ist dieselbe in keiner Weise, da feststeht, daß England zugesprochene Theil der Ostküste bisher ruhig geblieben ist. Inwiefern der Vorschlag, die Reichsregierung möge die deutsche Gesellschaft zu einer vorläufigen Einstellung der Operationen veranlassen und die Sachlage durch einen geeigneten Commissar untersuchen lassen, sich als praktisch ausführbar erweist, läßt sich aus der Ferne nicht wohl beurtheilen; die erste Voraussetzung würde doch wohl die Bestrafung derjenigen sein, welche die Beamten der deutschen Gesellschaft überfallen haben, und vor allem die Einstellung der Feindseligkeiten. Da die Eingeborenen auch dem Commissar der englischen Gesellschaft gegenüber das Hauptgewicht darauf legten, daß die letztere die Flagge und die Autorität des Sultans von Zanzibar in den ihr überlassenen Häfen respectire, so liegt der Schluß nahe, daß das gegentheilige Verfahren der deutschen Gesellschaft in der That den Anlaß zu dem Aufstande gewesen ist. Da der Sultan von Zanzibar auch der deutschen Gesellschaft die in Betracht kommenden Häfen mit dem hinterliegenden Küstengebiet keineswegs endgiltig abgetreten, sondern ihr nur die Verwaltung und die Erhebung von Abgaben auf bestimmte Zeit übertragen hat, so liegt, wenn man sich nicht auf einen etwas reclamehaften Standpunkt stellen will, für die Beamten der Gesellschaft kein Grund vor, sich der Vortheile, welche die Anerkennung der Autorität des Sultans der einheimischen Bevölkerung gegenüber hat, mit einer unmotivirten Eile zu begeben.

Inzwischen setzt die deutsche Gesellschaft ihre Taktik des Schweigens fort, obgleich der von interessirter Seite gemachte Versuch, den Aufstand an der ostafrikanischen Küste als eine Phase einer weitgreifenden, gegen das Fußfassen der Europäer überhaupt gerichteten Bewegung darzustellen, vollständig fehlgeschlagen ist. Des Verdachts übrigens, daß der Sultan von Zanzibar selbst an dem Aufstande gegen die seine Flagge mißachtenden Deutschen indirect wenigstens betheiligt sei, bedarf es zur Erklärung der bedauerlichen Vorgänge nicht. Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat von Anfang an bei der Begründung der Stationen die Erfahrungen der Reisenden und Missionare in ihrer hochfahrenden und rücksichtslosen Weise in den Wind geschlagen, daß man sich über den jetzt hervortretenden Mißerfolg durchaus nicht verwundern kann. Bedauerlich ist nur, daß diese Fehler einer Anzahl Deutschen das Leben gekostet haben und dem Reiche, welches für den Schutz der deutschen Niederlassungen eintritt, erhebliche materielle Opfer auferlegen werden. Schon darin liegt die Garantie dafür, daß die Reichsregierung sich nicht nur die Wiederherstellung der Ruhe angelegen sein lassen, sondern daß sie auch darauf dringen wird, daß die ostafrikanische Gesellschaft die Leitung ihrer Angelegenheiten Persönlichkeiten anvertraut, welche mit den Voraussetzungen für das Gelingen solcher Unternehmungen besser vertraut sind, als die bisherigen Leiter Dr. Peters u. s. w.

Bemerkenswerth ist übrigens, daß die Berichte Mackenzies nichts enthalten, was auf eine deutscher Unternehmung feindselige Gesinnung hinausläuft. Auch von Schadenfreude ist keine Spur. Im Gegentheil tritt deutlich hervor, daß ein Beharren der deutschen Gesellschaft auf dem eingeschlagenen falschen Wege auch auf die Interessen der englischen Gesellschaft nachtheilig zurückwirken könnte. Daß man übrigens zur Ausführung der Emin Pascha-Expedition nicht schreiten kann, ehe die Verhältnisse an der Küste sich wieder consolidirt haben, liegt auf der Hand.

Eine treffende Abfertigung.

Auf dem nationalliberalen Parteitage in Bochum hat ein Redner die **Veröffentlichung des Tagebuches des Kaisers Friedrich** als eine solche bezeichnet, welche den schwer hergestellten Frieden zwischen Nord und Süd wieder stören sollte. Die nationalliberale Münchener „Allg. Ztg.", die doch in solchen Dingen auch ein Urtheil hat, schreibt in der neuesten Nummer: „Die Aufzeichnungen des früh verklärten unvergeßlichen Fürsten hatten bei unbefangener Kenntnißnahme und Prüfung vom geschichtlichen und vaterländischen Standpunkte einen überwiegend günstigen Eindruck gemacht, den vereinzelte, aus der lebhaften Bewegung persönlicher Theilnahme an den Ereignissen einer außerordentlichen Epoche zu erklärende Spitzen und Schärfen kaum beeinträchtigen konnten." Die Anklage der Reichsfeindschaft gegen den Kaiser Friedrich selbst und gegen Geffcken rechnet das Münchener nationalliberale Blatt zu den **„unwürdigen Auswüchsen eines vorschnellen Pseudo-Gouvernementalismus,** welcher sich leichten Sinnes über unverrückbare Anforderungen christlicher Moral, monarchischen Staatssinnes und unparteiischer Rechtspflege zugleich hinwegsetzen möchte".

Das ist richtig. Was sagt aber Herr v. Eynern dazu? dieser nationalliberale Abgeordnete war es nämlich, der das oben erwähnte Urtheil über die Veröffentlichung gefällt hat.

Der Wahlcompromiß in Königsberg i. Pr.

Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt ihrer oder vielmehr ihrer Hintermänner Unzufriedenheit mit dem freisinnig-nationalliberalen Compromiß in Königsberg i. Pr. Ausdruck. Die Nationalliberalen, denen die Conservativen zwei Mandate angeboten, hätten sich von den Freisinnigen mit einem einzigen abspeisen lassen. Von der Erklärung des Herrn Hobrecht, die Nationalliberalen könnten nicht mit den Conservativen gehen, da sie sich nicht entschließen könnten, durch Wahl eines Conservativen zu der Möglichkeit einer conservativen Majorität im Abgeordnetenhause beizutragen, hat die „Nordd. Allg. Ztg." keine Kenntniß. Dagegen sucht sie die Nationalliberalen mit der Behauptung eines freisinnigen Blattes gegen Herrn Hobrecht aufzuregen, er habe in seiner Rede das Wort „nationalliberal" zu gebrauchen garnicht einmal gewagt. Wer die Rede Hobrechts gehört oder gelesen hat, weiß, daß das nicht richtig ist. Hat doch Herr Hobrecht sich ausdrücklich auf den nationalliberalen Wahlaufruf berufen. Bei dem Compromiß in Königsberg haben beide Theile, die Nationalliberalen wie die Freisinnigen, Farbe bekannt. Daß sie gleichwohl zu einer Verständigung gelangt sind, das ist es, was die „N. A. Z." verstimmt. Es giebt aber noch Nationalliberale, die nicht die Verpflichtung fühlen, den Conservativen die Steigbügel zu halten.

Die Ausstellung für Unfallverhütung.*

Der Gedanke, eine allgemeine deutsche Ausstellung für Unfallverhütung zu veranstalten, in welcher die Vorrichtungen gezeigt werden sollen, welche die Arbeitgeber zum Schutze der Arbeitnehmer in ihren Betrieben eingeführt haben, und den Arbeitgebern selbst Gelegenheit geboten werden soll, die von ihnen acceptirten Vorrichtungen mit anderen zu vergleichen, sowie neue Unfallverhütungsmaßnahmen kennen zu lernen, hat überall einen lebhaften Anklang gefunden. Die Behörden haben den humanen Bestrebungen Vorschub zu leisten sich bemüht und die ihnen unterstellten gewerblichen Etablissements zur Beschickung der Ausstellung aufgefordert, und unsere Industriellen bringen dem Unternehmen eine so große Sympathie entgegen, daß sich schon heute sagen läßt, daß die im Frühjahr 1889 zu Berlin zu eröffnende Ausstellung nicht nur gesichert, sondern daß auch, trotzdem auf dem Ausstellungsraume neue Gebäude zur Aufnahme von Ausstellungsgegenständen erbaut sind, der verfügbare Ausstellungsplatz mit den angemeldeten Gegenständen bis auf den engsten Winkel ausgefüllt werden könnte.

Das Hauptinteresse auf der Ausstellung wird unstreitig diejenige Abtheilung erregen, in welcher die einzelnen Schutzvorrichtungen in ihrem Zusammenwirken und Ineinandergreifen mit den Maschinen, an welchen sie angebracht sind, entweder in natura, was bei Vorrichtungen und Maschinen von geringerer Dimension wohl denkbar ist, oder in Modellen oder auch in Zeichnungen dargestellt werden sollen. Hier soll anschaulich gezeigt werden, wie unsere Technik, wenn sie in ihrer immer weiteren Entwickelung auch Gefahren für Leben und Gesundheit der Arbeiter mit sich bringt, doch in gleicher Weise die Mittel anzugeben vermag, diesen Gefahren vorzubeugen. Leider sind, den „Pol. Nachr." zufolge, gerade für diesen Theil der Ausstellung noch nicht so viele Gegenstände angemeldet worden, wie man erwartet und bei der außerordentlichen Mannigfaltigkeit der bereits in den verschiedenen Branchen und Betriebsanlagen zur Einführung und Anwendung gelangten Schutzvorrichtungen mit Recht in Aussicht genommen hatte. Mag dies in einigen Fällen an der größeren Kostspieligkeit liegen, welche mit der Anfertigung, dem Transport und der Aufstellung gerade dieser Ausstellungsobjecte unstreitig verbunden ist, so spielt doch unter den Gründen dafür eine große Rolle die Abneigung so manches unserer Industriellen, seine Wohlfahrtseinrichtungen öffentlich zur Schau zu stellen, damit zu prunken. So berechtigt und anerkennenswerth diese Abneigung nun auch vom ethischen Standpunkte ist, so dürfte doch in diesem Falle eine Ausnahme von der Regel wohl am Platze sein. Wird doch auch mit der Ausstellung der Zweck verbunden, die in einzelnen Betrieben als bewährt befundenen Schutzvorrichtungen weiteren Kreisen zur Kenntniß zu bringen und damit Nacheiferung zu erwecken!

Hoffentlich wird diese Lücke noch ausgefüllt werden, welche bisher in den Vorbereitungen zu der lediglich humanen Zwecken dienenden Ausstellung sich gezeigt hat. Je mannigfaltiger die Ausstellungsobjecte sind — und diesbezüglich ist auch die Einsendung der kleinsten Schutzvorrichtung von Nutzen — je umfangreicher die Abtheilung sich darstellt, in welcher die Schutzvorrichtungen im Zusammenwirken mit den Maschinen gezeigt werden, und je lebendiger damit der Eindruck wird, den die gesammte Ausstellung hervorruft, umso besser wird der Zweck der letzteren erreicht werden.

Neue Expedition nach Deutsch-Südwest-Afrika.

Noch im Laufe dieses Monats wird eine neue Expedition mit einem besonderen Zwecke nach dem deutschen Schutzgebiet in Südwest-Afrika ab-

---

Stadt-Theater.

Die gestrige Aufführung von Verdis „**Troubadour**" war ein erneuter erfreulicher Beweis dafür, daß der Stern unserer Oper im Steigen begriffen ist. Ungeachtet dessen, daß die Besetzung der Hauptrollen zum größeren Theil dieselbe wie früher geblieben ist — Manrico: Herr **Neydhardt**, Leonore: Frau **v. Weber**, Ferrando: Herr **Krieg** und die neue Azucena immerhin nur die eine ihrer Vorgängerinnen in den Altpartien entschieden übertrifft, stand die Aufführung doch auf einem höheren Niveau. Jene drei Künstler hätten für ihre Person keinen anderen Fortschritt in der Wiedergabe ihrer Rollen bedurft, als die immer erneut gewissenhafte Beschäftigung mit ihnen außer und auf der Bühne von selbst mit sich bringt, indem der Sänger wie der Schauspieler dadurch immer freier mit seinem künstlerischen Besitz zu schalten lernt, und auch Herr **Städing** hat im vorigen Jahre bereits einmal den Luna gesungen. Er ist deutlich für sich darin zu Höherem vorgedrungen, — abgesehen von der im Anfang der vorigen Saison ganz unglücklichen Besetzung der Rolle, — und ferner waren die Nebenrollen diesmal in wohlthuendster Weise durch gute, zum Theil vorzügliche Kräfte besetzt, so daß dieselben die künstlerische Illusion durchaus förderten (wovon eine schlechtere Besetzung das Gegentheil so leicht und so fühlbar bewirkt). Der Ines kam die völlig angemessene Wiedergabe durch die frische Stimme des Fräul. **Eibenschütz** bei zugleich sehr ansprechender Erscheinung zu statten, der alte Zigeuner wurde von Herrn **Gerder** hervorragend gut gesungen und gespielt (die Stimme offenbarte wie schon neulich in der Ausführung des Nachtwächters in den Hugenotten großen Wohlklang) und sein Spiel belebte still, aber sehr merklich die Zigeunerscene, und auch der Ruiz kann ein so klangvolles Organ, wie Herr **Gedlich** dafür mitbrachte, sehr gut gebrauchen.

Sind dies alles an sich sehr günstige Umstände für eine Opern-Aufführung, so ist es doch Pflicht, dabei von neuem auf das Verdienst des Kapellmeisters Herrn **Riehaupt** zurückzukommen, unter dessen Leitung unser Orchester zunächst ganz anders klingt als früher: er hält sorgfältig auf reine Stimmung und bringt die Spieler zu rhythmisch einheitlicher Wiedergabe mit einander, was in den Streichinstrumenten den Klang von selbst verbessert und verstärkt; dabei sind seine Tempi frisch und streifen der italienischen Oper gegenüber den Deutschen in erwünschtestem Maße ab: genug, es ist ein anderer Schliff und Schwung in dem Orchester, der dann auch jenen Bühnensängern, die an sich ihre Rollen vortrefflich beherrschen und singen, doch zu erhöhter Freude an der Sache, zu sich'rerer Anwendung ihres Talentes verhilft. Dies war z. B. gleich im ersten Auftritt in der Erzählung des Ferrando von den Antecedentien der Oper (Raub des Bruders des Grafen Luna als Kind durch die Zigeunerin) sofort zu bemerken; wir haben sie von Hrn. **Krieg** bereits des öfteren, aber noch nicht so fein und fest gebildet, in so vollkommener Harmonie des Ausdrucks mit den begleitenden orchestralen Effecten gehört. Es war dieser erste Auftritt sogleich eine ausgezeichnete Kunstleistung, — später nicht mehr so weit in den Vordergrund kommend, blieb Herr **Krieg** in geistvoller Ausführung der Rolle sich den Abend über gleich, wie wir dies an ihm schon kennen.

Auch Frau **v. Weber** sang mit sichtlich erhöhter Freude an ihrer Partie, so weit diese einem Künstler von Geschmack Freude machen kann, und wo dies wegen der absoluten Unangemessenheit der Musik im Verhältniß zu den Worten nicht mehr möglich ist, wie in den fast berüchtigten Stellen „Ich lächle unter Thränen" im ersten Akt „Der Tod ist meine höchste Lust" — Dinge, die in den unbegreiflichsten Polka-Rhythmen componirt sind, entschädigte Frau **v. Weber** sich und uns so viel als möglich durch erhöhten Ausdruck und die Kunst des Gesanges. In letzterer Beziehung gehört zu dem Schönsten, was die Künstlerin darbot, die höchst stimmungsvolle Wiedergabe der Eingangsstrophen im 4. Akt „In dieser düstern Stunde ist Leonore dir so nah", und ihr piano in hohen Stimmlagen bei voller Klarheit der Tongebung — eines der wesentlichsten Merkmale guter Schule — war von bezaubernder Wirkung. Des weiteren haben wir bereits früher bemerkt, wie ihr Spiel und Gesang vor dem Kerker der Geliebten mit jener eigenthümlichen Mischung von Jammer und Entzücken beim Hören seiner Stimme u. s. f. Frau **v. Weber** hier als sehr bedeutende Schauspielerin offenbart, die ihrer Geberde wie ihrer Stimme jede Färbung der Leidenschaft zu geben weiß. Diese Scene mit dem Ensemble ihrer Wirkungen: das Miserere aus der Ferne mit dem schaurigen Klange der Glocken, Manricos Stimme aus dem Kerker, wechselnd mit Leonores Jammer, alles in Nacht gehüllt, gehört zu dem anständig Wirkungsvollsten, das die moderne Oper hervorgebracht hat. Frau **v. Weber** erwarb sich mit dieser in jeder Beziehung vortrefflichen Wiedergabe der Leonore wiederum den vollsten Dank des Publikums und der Kritik. Auch der Troubadour des Hrn. **Neydhardt** stand wieder vollkommen auf der Höhe der ersten Darstellung desselben, der wir im vorigen Winter hierselbst beigewohnt haben, und übertraf dieselbe in der äußeren Erscheinung und Haltung, in der stimmlich volleren Behandlung der Recitative und in der Freiheit und Freudigkeit des Ganzen. In stets harmonischem Zusammenwirken mit seiner Partnerin erfreute Herr **Neydhardt** die Zuhörer durch den frischen und süßen Wohlklang seiner Stimme bei reiner Intonation und durch sein gewandtes und geschmackvolles Spiel. Besonders anziehend wirkte auch diesmal wieder der Gesang hinter der Scene im 1. und 4. Akt, und ohne weiter auf das einzelne einzugehen, dürfen wir sagen, daß der Manrico des Hrn. Neydhardt eine in allen Theilen würdige und hervorragende Kunstleistung ist. Die Azucena wurde von Fräulein **Nagel** im ganzen sehr verdienstvoll, mit eindringend durchdachter und lebendiger Wiedergabe gesungen. Die Stimme gehört nicht zu den schweren und großen Altstimmen, ist aber sehr gut geschult; in der Höhe trägt sie bei frischem Wohlklange weit und überwindet auch starke Orchesterwirkungen, so daß die Sängerin, der es zugleich an dramatischem Feuer nicht gebricht, z. B. in der Kerkerscene auf dem Höhepunkt „Todesschrecken ergreift sie — ach wer verbannt mir das schreckensvolle Bild" — wie auch des öfteren noch zündende Wirkung hervorzubringen vermochte; desgleichen ist der Klang ihrer Stimme in der Tiefe stark und edel. Weniger ausgiebig ist die Mittellage, was die Sängerin im rein vokalen Ausdruck der Leidenschaft natürlich zuweilen beschränkt und sie auf die in solchem Falle leicht über das Natürliche hinausgehende Lebhaftigkeit des Spieles als Aushilfe anweist. Die Intonation der Sängerin ist jederzeit rein, ihre Rhythmik lebendig und sicher, so daß an ihrem musikalischen Talent nichts auszusetzen ist. In technischer Beziehung bemerkten wir in der Höhe eine zu helle Färbung der Vokale, die in ihrem Unterschiede von den dunkleren in der Tiefe, wiewohl diese an sich ja natürlich ist, den Eindruck macht, daß man mit verbundenen Augen im Verlauf des Abends zwei Sängerinnen in derselben Rolle zu hören vermeinen könnte. Als vorzüglich gelungen in dramatischer wie gesanglicher Beziehung haben wir die Bindescene im dritten Akt hervorzuheben, und mit den Eigenschaften, die hier nnd an anderen kritischen Stellen hervortraten, hat Fräulein **Nagel** sich immer recht vortheilhaft eingeführt. Dem Luna vermochte Herr **Städing** die Sympathien der Zuhörer zu gewinnen, indem er der Liebe des Grafen zu Leonore ein natürliches und warmes Colorit verlieh, sie also nicht als bloßes Rivalitäts-Interesse behandelte; sein Stimmcharakter kommt ihm dafür bestens zu statten. Der Arie „Ihres Auges heimlich Strahlen" wäre wohl ein heißerer Athem der Leidenschaft zu wünschen gewesen, während in allem rhythmisch schärfer Bestimmten und lebhafter Bewegten er es keineswegs an Temperament fehlen ließ. Auffassung und Erscheinung des Sängers hoben die Partie sehr dankenswerth über das Niveau des Theaterbösewichts. — Die Chöre hatten gleichfalls gegen früher gewonnen, und es ist somit die hiesige Aufführung des Troubadour als ungewöhnlich wohl gelungen und anziehend zu bezeichnen.

C. F.

gehen. Man theilt der „Voss. Ztg." über dieselbe von betheiligter Seite Folgendes mit:

Es handelt sich um die Aufsuchung eines neuen Hafens an der in deutschem Besitz befindlichen Küste: Sandwichhafen, 40 Km. südlich von Walfischbai, bisher der einzige Hafen auf deutschem Gebiete, ist nahezu werthlos und kommt als Hafen nicht in Betracht, da von ihm aus wegen der hohen und sich weit ins Land erstreckenden Dünen eine Verbindung mit dem Hinterlande nicht hergestellt werden kann. Die Walfischbai aber wird von den Engländern so festgehalten, daß an eine Abtretung derselben an Deutschland nicht zu denken ist; außerdem verhindert die Cap-Regierung systematisch jede Niederlassung dort, um die Deutschen der einzigen vorhandenen Operationsbasis zu berauben. Die Auffindung eines neuen Hafens an der deutschen Küste, der den Zugang nach dem Innern ermöglicht, würde daher einen doppelten Zweck haben, einmal uns unabhängig zu machen von den Engländern, dann aber würde dadurch die Walfischbai ganz werthlos werden. Capitän Bosyart nun, welcher bereits im vorigen Jahre mit einer Expedition der Südwestafrikanischen Compagnie in Damaraland war, will zu Lande einen Hafen nordwärts von Walfischbai aufsuchen, da nach Aussage der Eingeborenen und der Weißen, welche sich länger als 20 Jahre dort befinden, ein solcher nordwärts vom Omaruru vorhanden sein soll. Von der Seeseite her war das Aufsuchen desselben unmöglich, da jede Landmarke fehlt; auch die Küste entlang konnte eine Aufsuchung nicht erfolgen wegen des Mangels an Süßwasser, wegen der hohen Dünen und des tiefen Sandes, die jeden Transport erschweren. Ein solcher Versuch, den Capitän Bosyart voriges Jahr machte, mußte 32 Seemeilen nördlich vom Swakop (Tsoachaub) wegen Wassermangels aufgegeben werden. Die Expedition soll daher nach Otjimbingue gehen und von da Cap Croß zu erreichen suchen, dann wird man die Küste auf- und abgehen, und wenn man den Hafen findet, Landmarken anbringen, damit derselbe sofort zugänglich wird. Der Reichscommissar Dr. Goering soll angewiesen werden, die Expedition in der thunlichsten Weise zu fördern. Auch ist dieselbe vom auswärtigen Amte den in jenem Gebiete betheiligten Gesellschaften empfohlen worden.

Die englische Vertheidigungsstellung an der Nordgrenze Indiens

ist eine ebenso ausgedehnte als schwierige. Ueber ihre kolossale Ausdehnung belehrt ein Blick auf die Landkarte. Daß sie auch eine schwierige ist, wird keineswegs durch den Umstand widerlegt, daß bis jetzt Englands indisches Colonialreich von auswärtiger Bedrohung irgend ernsteren Charakters verschont geblieben ist. In den Bergländern nördlich der indischen Tiefebene wohnen zwar tapfere, aber unter sich in ewiger, erbitterter Fehde liegende Völkerschaften, die schon um dessentwillen der englischen Herrschaft nicht gefährlich werden können, ganz abgesehen davon, daß sie weder nach Bewaffnung, noch Ausrüstung, noch Intelligenz der Führung den englischen Truppen gewachsen sind. Aber um desswillen bleibt es doch nicht minder wahr, daß in neuerer Zeit die allgemeine Lage jenseits der indischen Nordgrenze sich stetig zu Ungunsten Englands verschiebt. Im Osten — Tibet — erhebt der chinesische Einfluß immer selbstbewußter sein Haupt; im Westen — Afghanistan — schiebt der russische Koloß seine Machtsphäre gegen den Ocean und die Induslinie vor. Zwar nicht zwischen heute und morgen, aber doch innerhalb eines absehbaren Zeitraums wird der nördlich Indiens im Gange befindliche Aufsaugungsproceß sein Werk so weit gefördert haben, daß die Herren Indiens mit zwei Machtfactoren zu thun bekommen, die dem englischen Weltreich die Pflicht auferlegen, für die strategische Sicherung der Grenze in ganz anderem und umfassenderem Maße zu sorgen, als das einstweilen noch von Nöthen ist.

An Tibet ist China bereits auf dem Plane erschienen, um zwischen den kriegführenden Parteien zu „vermitteln", eine Thätigkeit, welche bei dem angeborenen, bezw. bis zur höchsten Stufe entwickelten diplomatischen Talent der Chinesen diesen letzteren vielleicht mehr Gewinn abwerfen dürfte, als den siegreichen Engländern. Und die Dinge in Afghanistan liegen anscheinend auch nicht ganz so, wie es im ausschließlich englischen Interesse wünschenswerth erschiene. Abdurrahman hat zwar nach Simla gemeldet, daß seine Truppen den Empörer Ishak Khan geschlagen hätten; wenn diesem Siege des Emirs aber nicht die schleunige Pacification des Landes und die exemplarische Bestrafung des Rebellen folgt, so ist der Gewinn eines einzigen Gefechtes, wenn die Nachricht überhaupt zutrifft, auch noch keine nennenswerthe Errungenschaft. Denn jede, namentlich jede länger währende Erschütterung des dortigen status quo bedroht diesen selbst, indem sie Verhältnisse zu schaffen droht, welche Rußland zwingen, zur Sicherung seiner Grenzen gegen Nordafghanistan militärisch zu demonstriren. England würde dann nicht umhin können, auch seinerseits für Compensationsmaßregeln zu sorgen. Das die beiderseitigen Machtsphären trennende neutrale Gebiet aber wird kleiner und kleiner, bis eines schönen Tages die englisch-russischen Grenzmarken unvermittelt einander gegenüberstehen.

Spanien und das französische Fremdendecret.

Der Berichterstatter des „Standard" in Madrid meldet seinem Blatte, das französische Fremdendecret habe in Spanien allgemeine Mißstimmung hervorgerufen, da Tausende von spanischen Familien in den südlichen Provinzen Frankreichs angesessen seien, denen jetzt arge Belästigungen drohten. Die Maßregel sei jedenfalls wenig geeignet, das Verhältniß Frankreichs zu seinen Nachbarn zu verbessern. Man erwarte allgemein, daß der Mangel an officieller Unterstützung sowohl wie an thätiger Fürsorge der Regierung für Beschaffung geeigneten Raumes für die spanischen Aussteller, sowie die Zögerung in der Ernennung eines Commissars, verbunden mit der Kärglichkeit der von den Cortes bewilligten Mittel, die Betheiligung Spaniens an der Pariser Ausstellung zu einer dürftigen machen werde.

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Oktober. Die Frage, ob der **Kaiser** auf seiner Rückreise einen erneuten Aufenthalt in Wien nehmen wird, ist einstweilen dadurch endgiltig entschieden, daß der Kaiser beschlossen hat, die Rückreise über München zu machen; es sei denn, daß Störungen auf den Eisenbahnstrecken die Rückkehr über Wien erforderlich machen sollten. In diesem Falle würde auch dann ein officieller Aufenthalt dort nicht erfolgen. Dagegen erhält sich die Angabe, daß **Prinz Heinrich** möglicherweise den Kaiser von Oesterreich einen Besuch machen würde, um sich für die Ernennung zum Corvetten-Capitän der österreichischen Marine zu bedanken.

* **[Zur Kaiser-Reise.]** Aus Rom wird dem „H. C." geschrieben: Anläßlich der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers werden zwei neue Telegraphendrähte hergerichtet, deren einer die Telegramme nach Berlin direct befördern soll, während der andere über München geleitet wird. Der ersterwähnte Draht ist für den Dienst des Kaisers und das königliche Haus bestimmt, der zweite zur Benutzung der Berichterstatter.

* **[Reichstagsabgeordneter Gamp]** hat, wie die „Börsen-Ztg." erfährt, auf einer Reise nach der Rheinprovinz in Folge des Stichs einer giftigen Mücke sich eine Blutvergiftung zugezogen und konnte nur durch wiederholte, äußerst schwierige Operation an Kinn und Unterlippe der Todesgefahr entrissen werden. Doch ist jetzt sichere Aussicht auf Genesung.

* Der bisherige Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps, Graf Maximilian **v. Pückler** ist zum Hofmarschall des Kaisers unter Beilegung des Ranges der Vice-Ober-Hofchargen ernannt worden.

* **[Die 8. Delegirtenconferenz der Vereine akademisch gebildeter Lehrer]**, welche vom 4. bis 6. d. M. in Bonn tagte, hat beschlossen, an dem auf der Breslauer Conferenz i. J. 1884 vereinbarten Programm für die Zukunft festzuhalten, insbesondere an der Forderung der Gleichstellung der akademisch gebildeten Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten mit den höheren Beamten anderer Dienstzweige. Man beschloß ferner, eine Petition an das Herrenhaus und das Abgeordnetenhaus zu richten, welche die Gleichstellung der akademisch gebildeten Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten, wenn nöthig mit Staatshilfe, und zwar zunächst in den Pensions- und Relictenverhältnissen erbitten soll. Ferner wurde, um einer vielfach unzureichenden Berücksichtigung des Dienstalters bei Anstellungen, Versetzungen und Beförderungen entgegenzuwirken, die Aufstellung von Dienstalterslisten für alle Provinzialvereine beschlossen, wie deren für andere Stände, theils amtlich, theils außeramtlich, längst bestehen. Außerdem sah sich die Versammlung genöthigt, in einer Resolution den übertriebenen, in pädagogischer und volkswirthschaftlicher Hinsicht unhaltbaren Ansprüchen der Aerzte entgegenzutreten, die sich unter der Forderung eines „Schularztes" geltend machen. Die Versammlung ist überzeugt, daß den Lehrern und Schulbehörden die nöthige Fürsorge für die Gesundheit der Schüler anvertraut werden kann.

* **[Auch eine Enthüllung.]** Die „Kreuzztg." schreibt: „Als im vorigen Jahre (November 1887) die **erste Waldersee-Versammlungshetze** in der officiösen und nichtofficiösen Presse des In- und Auslandes in Scene gesetzt wurde, sah sich Fürst Bismarck bekanntlich veranlaßt, dem Prinzen Wilhelm (dem heutigen Kaiser) durch seinen Sohn, Grafen Herbert, die Erklärung abgeben zu lassen, daß er den skandalösen Vorgängen in der Presse völlig fern gestanden habe." „Bekanntlich" wurde damals verbreitet, Fürst Bismarck habe die Vorgänge in der Walderseeversammlung zum Gegenstand einer Beschwerde bei dem Kaiser Wilhelm I. gemacht. Wer hat nun Recht?

* **[Ein böser Irrthum]** ist Herrn v. Eynern passirt bei einer Rede, die er in Bochum auf dem nationalliberalen Parteitage gehalten hat. Mit großem Eifer führte er nämlich aus, daß das Wahlresultat vom 21. Februar 1887 unzweifelhaft das Reich vor Kriegsnoth befreit habe, „denn", sagte er:

„die Reichstagswahl fand zu einer Zeit statt, als Frankreich auf die Hilfe Rußlands rechnete und uns zu überfallen drohte. Eröffnungen, die wir seither bekommen haben, bestätigen, daß die damalige französische Regierung aus dem **Fall Schnäbele** den Kriegsfall gegen Deutschland herleiten wollte."

Nun fand aber die Wahl am 21. Februar statt. Die Schnäbele-Affäre passirte aber **erst am 20. April**, an welchem Tage der französische Polizei-Commissar verhaftet wurde. Und diese Schnäbele-Affäre soll bereits zur Zeit jener Angstwahl mitgewirkt und Krieg gedroht haben? Miraculum, miraculum!

* **[Im Landtagswahlkreise Frankfurt a./O.]** hat die freisinnige Partei als Candidaten für die Neuwahl den Amtsgerichtsrath Gabow-Fürstenwalde und den Stadtrath Witt in Charlottenburg aufgestellt. Auf Seiten der conservativen Parteien sind wieder Landrath v. Steinrück-Seelow und Fabrikbesitzer Kleine-Golzow aufgestellt. Bei der Wahl am 5. November 1885 errangen die conservativen Parteien zum ersten Mal einen Sieg über die Liberalen, indem ihre beiden Candidaten mit einer Mehrheit von 11 und 10 Stimmen gewählt wurden. Amtsgerichtsrath Gabow vertrat in den Jahren 1877—1879 im Landtage den Königsberger Kreis, hat damals in der Fraction der nationalliberalen Partei gesessen und würde sich seiner Zeit der Secession angeschlossen haben, wenn er Abgeordneter geblieben wäre.

Kiel, 9. Oktober. Das **russische Panzerschiff „Admiral Nachimoff"** ist, von Kronstadt kommend, und auf der Reise nach Ostasien heute Vormittag hier eingetroffen.

Mannheim, 9. Oktober. In Gegenwart der Staats- und städtischen Behörden wurde heute Morgen das neue **Lokal der Börse** dem öffentlichen Verkehr feierlich übergeben.

Baden-Baden, 9. Oktober. **Die Königin von Sachsen** ist heute Mittag hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Großherzoge und der Großherzogin empfangen worden.

Darmstadt, 9. Oktbr. **Die Prinzessin Heinrich von Preußen** ist heute Vormittag hier eingetroffen und vom Großherzoge und den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen worden.

Italien.

Rom, 9. Oktober. Der **Kaiser Wilhelm** wird morgen Abend an der italienischen Grenze in Pontebba eintreffen und den Sonderzug von Udine aus benutzen. Die Ankunft in Rom erfolgt Donnerstag Nachmittag. Der Herzog und die Herzogin von Aosta sowie die Herzogin-Mutter von Genua werden morgen hier eintreffen. (W. T.)

Rom, 9. Oktober. Der **österreichisch-ungarische Botschafter** am hiesigen Hofe, Freiherr v. Bruck, ist heute aus Portici hier zurückgekehrt. Der **deutsche Botschafter**, Graf Solms, wird sich morgen zum Empfange des Kaisers Wilhelm an die Grenze begeben. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 9. Oktober. Der **Kaiser**, die Kaiserin und der Kronprinz haben gestern auf der Reise nach Borshom die diesseits Tiflis gelegene Eisenbahnstation Michailowo passirt.

Amerika.

Newyork, 6. Oktober. Die „Pioneer Preß", eine in St. Paul, Minnosota, erscheinende Zeitung, veranschlagt nach von hundert Orten eingegangenen Berichten die Abnahme in dem **Ertrage** der diesjährigen **Weizenernte** im Nordwesten, verglichen mit dem von 1887, auf 40 Procent.

* In **Jacksonville** haben während der letztverflossenen 24 Stunden 81 neue Erkrankungen und 5 Todesfälle am **gelben Fieber** stattgefunden.

Am 11. Oktbr.: S.-A. 6.19, U. 5.13. **Danzig, 10. Oktbr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 9.27.

Wetteraussichten für Donnerstag, 11. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, wolkig, zum Theil bedeckt und trübe mit stellenweisen Niederschlägen, zum Theil klar oder halb bedeckt; in den Mittagsstunden mäßig warm, dann sehr kühl. Nachts empfindlich kalt. Schwache und mäßige, öfters auffrischende und lebhafte böige Winde (meist westlich bis nordwestlich).

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 10. Oktbr. Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,74, am Unterpegel 3,72 Meter.

* **[Stadttheater.]** Am Freitag wird hier zum ersten Male „**Freund Fritz**", ländliches Sittenbild aus dem Elsaß von Erkmann-Chatrion gegeben, ein Stück, das Possart auf seinen Gastspielreisen an vielen Orten eingeführt und nun auch im Berliner Lessingtheater auf das Repertoire gebracht hat. — Zum Schlusse des Stückes findet noch Concert statt, in dem die drei dramatischen Sängerinnen Frl. **Rochelle**, Frl. **Richini**, Frl. **Selmar** neben einander auftreten in Gemeinschaft mit dem Baritonisten Herrn **Wollersen**.

* **[Kaiserpanorama.]** Die Bilder, welche gegenwärtig ausgestellt sind, bringen Ansichten aus der Schweiz, und zwar aus der Nachbarschaft von Zürich, Interlaken, Luzern, Brienz u. s. w. Diese Gegenden der Schweiz werden ja von Touristen am meisten besucht, so daß gewiß auch mancher unserer Mitbürger dort geweilt hat. Nun giebt es sicherlich keine bessere Erinnerung an eine genußreiche Reise, als in der Heimath Bilder der besuchten Gegenden zu betrachten und bei dieser Gelegenheit die Reise im Geiste noch einmal zu machen. Genügt zu diesem Zwecke schon ein einfacher Holzschnitt, eine gewöhnliche Photographie, so werden die künstlerisch ausgeführten Bilder des Kaiserpanoramas sich hierzu ganz besonders eignen. Wem es aber nicht vergönnt gewesen ist, diese herrlichen Gegenden zu schauen, der wird aus den Bildern jedenfalls einen Begriff von den großen landschaftlichen Schönheiten der Schweiz, die alljährlich tausende von Besuchern aus allen Ländern anziehen, gewinnen.

k **[Die Abonnements-Concerte des Hrn. Ziemssen]** nehmen am 22. d. M. ihren Anfang. Der Unternehmer hat auch in diesem Jahre durch Gewinnung bedeutender und verschiedenartiger Künstler sowohl für die künstlerische Bedeutung wie für die verlangte Abwechselung der musikalischen Darbietungen sichere Garantie geleistet. Jedenfalls thäte man Unrecht, wenn man derartige Veranstaltungen als in erster Linie finanzielle beurtheilen wollte, wie man das ja auch ebenso wenig mit theatralischen Aufführungen thun darf, zu denen die Concerte doch nur eine im musikalischen Deutschland unerläßliche Ergänzung darstellen. Für beiderlei Unternehmen ist die Unterstützung des Publikums freilich nicht bloß Existenz- sondern auch Qualitätsfrage, insofern ja selbstverständlich nach der Lebhaftigkeit derselben die zu Gebote stehenden Mittel sich richten. Bei uns nun haben, das kann man wohl behaupten, bei der kunstsinnigen Richtung des gebildeten Danzig weder die Theater- noch die Concert-Unternehmungen unter den sogenannten schlechten Zeiten zu leiden gehabt, sondern sich durchaus auf der Höhe erhalten resp. geradezu in aufsteigender Linie bewegt. So wird denn auch dieser Winter uns wiederum nur Vortreffliches bieten. Den Reigen beginnt Eugen d'Albert und zwar auf Wunsch mit einem Orchester-Concert. Am 7. Novbr. folgt Amalie Joachim mit einem reizvollen Lieder-Abend, dessen Programm demnächst veröffentlicht wird. Am 8. Dez. wird sodann der hier schon gut bekannte Pianist Grünfeld mit seinem wohl noch berühmteren Bruder, dem Cellisten Heinrich Grünfeld concertiren. Für die Zeit nach Weihnachten schweben noch die Unterhandlungen mit den Damen Soldat, Minnie Hauck und Clotilde Kleeberg, sowie dem Kölner Streichquartett u. a.

* **[Schußverletzung.]** Der Fischer Eduard S. aus Bohnsack gerieth am Sonntag Abend im dortigen Kruge mit zwei Männern in Streit, welchem eine Rauferei nachfolgte. Als dann S. das Lokal verlassen hatte und sich nach Hause begab, wurde er von den beiden Männern verfolgt, von welchen einer auf ihn eine Schußwaffe abfeuerte. Das Geschoß drang dem S. durch das rechte Fußgelenk. Dem Verletzten wurde durch einen Arzt in Bohnsack ein Nothverband angelegt und seine sofortige Ueberführung in das städtische Lazareth in der Sandgrube angeordnet.

* **[Gefälschtes landräthliches Zeugniß.]** Der Landrath des Gumbinner Kreises macht bekannt, daß in letzter Zeit in den Regierungsbezirken Königsberg und Marienwerder mehrfach betrugshalber angefertigte, mit der Firma des Gumbinner Landrathamtes und einem eigens dazu angeschafften Siegel versehene Bescheinigungen über erlittenen Brandschaden der Attestinhaber zur Erlangung von Geldunterstützungen von Vagabonden benutzt und den Angebettelten vorgezeigt worden sind.

* **[Schwurgericht.]** Die Geschworenen hatten sich in ihrer heutigen letzten Sitzung mit einer Anklage zu beschäftigen, welche gegen die Arbeiter Heinrich Knof, Adolf Friedrich Potratzki, Johann August Selke, Albert Tater und Friedrich Zander, sämmtlich aus Neuschottland, wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Sachbeschädigung erhoben worden war. Diese Anklage hatte schon einmal die hiesige Strafkammer beschäftigt. Dieselbe hatte sich jedoch damals für incompetent erklärt und die Anklage dem Schwurgericht zur Aburtheilung überlassen. Am 3. August, Abends nach 8 Uhr, hörte der Schutzmann Krause in Langfuhr, daß 5 Männer, die sich nachher als die Angeklagten auswiesen, Lärm machten; da mehrfache Ermahnungen, sich ruhig zu verhalten, keinen Erfolg hatten, folgte er den Männern, um deren Namen festzustellen. Als sie in einen Seitenweg eingebogen waren, hörte der Schutzmann, wie von den vor ihm gehenden Männern Latten abgebrochen wurden, so daß er einen Angriff befürchtete und sich in die in der Nähe an der Bahn liegende Wärterbude flüchtete. Die Angeklagten folgten ihm und schlugen das Fenster ein, wobei der Schutzmann einen Stoß mit einer Latte erhielt. Er zog nunmehr seinen Säbel und trat vor die Thür. Hier erhielt er mit Latten von verschiedenen Seiten Schläge auf den Kopf, so daß er in die Kniee niedersank. Bei dieser Gelegenheit entriß ihm der Angeklagte Potratzki seinen Säbel, hieb mit diesem auf ihn ein und brachte ihm mehrere tiefe Wunden im Gesicht bei. Die Angeklagten entfernten sich, worauf sich Krause erhob und noch einmal versuchte ihnen zu folgen, um ihre Personen festzustellen. Dieses bemerkten jedoch die Angeklagten, kehrten um und fingen nochmals an, auf den Schutzmann loszuschlagen. Hierbei erlitt derselben einen Bruch seines rechten Armes, mit welchem er seinen Kopf zu schützen versucht hatte. Krause war nun außer Stande sich zu erheben und blieb liegen, bis seine von einem vorübergehenden Briefträger herbeigerufenen Collegen kamen, worauf er, nach Anlegung eines Nothverbandes, nach dem städtischen Lazareth in Danzig geschafft wurde. Die Angeklagten suchten die Sache so darzustellen, als habe der Schutzmann sie gereizt und habe sie schließlich zuerst mit der blanken Waffe angegriffen, so daß sie sich in der Nothwehr befunden hätten. Auch gab der Angeklagte Tater an, er habe sich beim Einschlagen der Fensterscheibe die Hand verletzt, so daß er an der Mißhandlung des Krause nicht habe theilnehmen können. (Das Urtheil war bei Schluß des Blattes noch nicht gesprochen.)

* **[Berichtigung.]** Der Telephonarbeiter Otto Schmidt, welcher nach der Mittheilung in Nr. 17317 d. Ztg. von einem Mitarbeiter Richter im Keller des Postgebäudes mit einem Hammer niedergeschlagen und am Kopfe verwundet ist, wünscht die Mittheilung dahin zu berichtigen, daß der Streit zwischen Sch. und R., bei welchem der erstere dem letzteren eine Ohrfeige gegeben hatte, nicht unmittelbar vor dem Anfall des R., sondern 20 Minuten früher auf der Straße stattgefunden hat.

[Polizeibericht vom 10. Oktober.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 5 Obdachlose, 1 Dirne. — Gefunden: 1 französisches Buch, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 4 Atteste, 1 evangelisches Gesangbuch, 3 Schlüssel; in Neufahrwasser: 1 Buch (Statut einer Betriebs-Krankenkasse), 1 Maulkorb, 1 Portemonnaie (enthaltend Stahlfedern, Geld, 1 Postschein und 1 Lotterieloos), 1 Dolchmesser, 1 Damenhandschuh; abzuholen von der Polizei-Direction.

Neustadt, 9. Oktbr. Der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector, Real-Progymnasial-Oberlehrer Dr. **Lipkan** in Putzig ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden. (N. K. Z.)

Elbing, 9. Oktober. **[Feier.]** Am 18. Oktober, dem Geburtstage des verstorbenen Kaisers Friedrich, wird die Liedertafel ein geistliches Concert in der Marienkirche geben. (A. Z.)

— Die **Arbeiten** am **Jonasdorfer Bruch** nehmen jetzt, wie man der „E. Z." aus der Nähe schreibt, anscheinend nur langsamen Fortgang und es werden hie und da schon Befürchtungen laut, daß sie vor Eintritt des Winters überhaupt garnicht fertig werden. Am Sonnabend Vormittag hatte sich Herr Regierungspräsident v. Heppe behufs Besichtigung der Arbeiten nach der Bruchstelle begeben.

s. **Flatow**, 9. Oktober. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist der Bau eines **Schlachthauses** endgiltig angenommen und beschlossen worden, auf Grund eines bereits fertig vorliegenden Anschlages die Arbeiten hierzu zu vergeben und den Bau so zu fördern, daß das Institut schon am 1. Oktober k. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann. Auch der Neubau eines **zwölfklassigen Schulgebäudes** soll demnächst in Angriff genommen werden.

Königsberg, 9. Okt. Wie die „K. A. Z." berichtet, ist dem Director des hiesigen Botanischen Gartens, Professor Dr. Lürßen, in der letzten Versammlung des preußischen Botanischen Vereins zu Graudenz durch den dortigen Apotheker **Scharlok** ein **Relief-Porträt** des Begründers und ehemaligen Vorsitzenden des genannten Vereins, Professors **Caspary**, mit der Bestimmung überreicht, demselben hier am Orte der mehrjährigen Wirksamkeit des Verstorbenen einen geeigneten Platz anzuweisen. Das Porträt ist vor mehreren Jahren von einer jungen Bildhauerin, Fräulein **Keibel**, modellirt, und dann in Bronze gegossen worden.

Neidenburg, 8. Oktober. **[Bahneröffnung.]** Am 1. d. M. fand hierselbst die Eröffnung des Verkehrs auf der Eisenbahnstrecke Hohenstein-Soldau statt. Mit dieser Bahn ist eine directe Verbindung zwischen Memel und Warschau, sowie mit der Provinz Posen geschaffen und wird ein reger Verkehr, wie sich gleich in den ersten Tagen herausgestellt hat, erwartet. (K. H. Z.)

Tapiau, 8. Oktober. **[Zu den Wahlen.]** In einer vorgestern hier abgehaltenen Versammlung liberaler Vertrauensmänner aus dem Wahlkreise Labiau-Wehlau sind der „Wehl. Ztg." zufolge als liberale Candidaten für die Abgeordnetenwahl die Herren **Rickert-Danzig** und Dr. **Kittel-Ruß** aufgestellt worden.

✉ **Bromberg**, 9. Oktober. Heute Vormittag fand hier eine **Versammlung der Landräthe** der Kreise des Regierungsbezirks Bromberg statt. Außer dem Oberpräsidenten Herrn v. Zedlitz-Trützschler aus Posen waren zu derselben Regierungs-Präsident v. Tiedemann und die Ober-Regierungsräthe Dr. v. Scheffer, v. Gruben und Petersen erschienen. Aus der Anwesenheit der letzten drei Herren dürfte zu schließen sein, daß es sich bei dieser Conferenz um die Berathung von geistlichen und Schulangelegenheiten, wie auch um Polizeiangelegenheiten handelte. Jedenfalls sind aber auch die bevorstehenden Landtagswahlen in den Kreis der Besprechung gezogen worden. — Gestern hat der hiesige „**Deutschfreisinnige Verein**" eine Parteiversammlung abgehalten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Stadtrath Wenzel, gedachte zunächst in kurzen, ergreifenden Worte der Verluste, welche das Vaterland durch den Heimgang der beiden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. gehabt hat, und brachte demnächst ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm II. aus. Natürlich wurden auch die bevorstehenden Wahlen in unserem Kreise besprochen; zu einem definitiven Beschlusse in Bezug auf die Candidatenfrage kam es jedoch nicht. Inzwischen haben die **Nationalliberalen** einen Wahlaufruf erlassen. Mit bestimmten Candidaten sind dieselben aber auch nicht hervorgetreten. Es scheint hiernach, als ob das von den Deutschfreisinnigen angestrebte Compromiß mit den Nationalliberalen und einem Theile der Conservativen gegen die Wiederwahl des Landraths v. Oertzen nicht zu Stande kommen wird.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine neue Art des Zweikampfes]** ist in Kansas City zur Anwendung gebracht worden. Daniel Cartwright, Eigenthümer des großen Blockgasthauses, und ein Pferdehändler, James Donahoe, geriethen beim Kartenspiel in Streit und beschlossen, sich zu duelliren. Ein anderer Pferdehändler ertheilte ihnen den Rath, ihren Streit durch Zusammenrennen mit den Köpfen auszugleichen. Dieser sonderbare Vorschlag gefiel den Streitenden und sie setzten ihn sofort ins Werk. Man begab sich auf die Straße, die zwei Gegner wurden in einer Entfernung von 30 Fuß aufgestellt und stürmten auf das gegebene Zeichen mit gesenktem Kopfe auf einander los. Der Zusammenstoß der Dickschädel war so gewaltig, daß ein Polizist den Schall hörte und gerade in dem Augenblick dazu kam, als die beiden Gegner das zweite Mal aneinander rannten. Der Sicherheitswächter verhaftete die Duellanten, die beide mit blutigen Köpfen auf das Polizeibureau gebracht wurden. Cartwright, der eine der wackeren Kämpfer, hat eine leichte Verletzung an der Hirnschale erlitten.

München, 9. Oktober. Ein gestern Abend in der Restauration der **Kunstausstellung** im Glaspalast entstandenes **Feuer** wurde unter Beihilfe der dort stationirten Feuerwehrabtheilung bald gelöscht.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 10. Oktbr. Das hiesige Barkschiff „**Vorwärts**", geführt von Capitän Dreyer, segelte gestern von Onega nach Cardiff.

— Die hiesige Bark „**Atlantic**", Capt. A. Jäger, ist gestern in Porto Grande, St. Vincent (Cap Verdische Inseln) angekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Posen, 10. Oktober. (Priv.-Tel.) Der soeben erlassene **Wahlaufruf des polnischen Provinzial-Wahl-Comités** besagt, die Polen, der preußischen Monarchie einverleibt, erfüllten ihre Pflichten als Staatsbürger, was auch von den preußischen Königen anerkannt worden sei; trotzdem würden seit fünfzehn Jahren Ausnahme-Gesetze gegen sie erlassen, nur weil sie die ihnen als Polen zukommenden und zugeschworenen Rechte nicht aufgeben wollten. Der Kampf gegen die Polen in Preußen sei noch nicht beendet. Die polnischen Abgeordneten würden aber in Berlin nach wie zuvor Fürsprecher der polnischen Klagen und Forderungen bleiben.

Briefkasten der Redaction.

D. in H.: Der Name des zu wählenden Wahlmanns muß in der Liste desselben Urwahlbezirks, wenn auch nicht in derselben Abtheilung des Bezirks, die ihn wählt, stehen. § 18 alinea 1 der Wahlordnung lautet: „Die Wahlmänner werden in jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des Urwahlbezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Oktober.

		Crs. v. 9.
Weizen, gelb		
Nov.-Dezbr.	187,50	190,20
Dezbr.	188,75	191,20
Roggen		
Nov.-Dezbr.	159,75	160,00
Dezbr.	160,75	161,50
Petroleum pr. 200 ℔		
loco	25,20	25,20
Rüböl		
Oktbr.	57,80	57,50
April-Mai	56,00	55,80
Spiritus		
Okt.-Nov.	32,10	32,20
April-Mai	34,70	34,70
4% Consols	107,70	107,60
3½ % westpr. Pfandbr.	101,25	101,30
do. II.	101,25	101,30
do. neue	101,25	101,30
5% Rum.G.-R.	95,50	95,50
Ung. 4% Gldr.	83,70	83,30
2. Orient-Anl.	63,70	62,90

		Crs. v. 9.
4% russ.Anl.80	85,00	84,50
Lombarden	45,60	45,20
Franzosen	106 20	105,20
Cred.-Actien	162,40	161,00
Disc.-Comm.	229,70	226,10
Deutsche Bk.	172,00	171,00
Laurahütte	134,10	132,50
Oestr. Noten	167,95	167,95
Russ. Noten	218,85	216,00
Warsch. kurz	218,55	215,95
London kurz	—	20,46
London lang	—	20,245
Russische 5% SW.-B. g.A.	69,40	68,90
Danz. Privatbank	—	147,50
D. Oelmühle	138,70	138,00
do. Priorit.	127,75	127,75
MlawkaSt-P	113,60	113,60
do. St-A	—	89,50
Ostpr. Südb. Stamm-A.	124,40	122,90
1884er Russ.	99,90	99,75

Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 9. Oktober. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 12,95, per Dezbr. 12,80, per März 12,92½, per Juni 13,10. Fest.

Hamburg, 9. Oktober. **Kaffee** good average Santos per Oktober 71½, per Dezbr. 71, per März 71½, per Mai 71½. Fest.

Havre, 9. Oktbr. **Kaffee** good average Santos per Oktbr. 86,00, per Dezbr. 87,00, per März 87,00. Fest.

Frankfurt a. M., 9. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 256⅝, Franzosen 209⅜, Lombarden 89½, Galizier 174½, Aegypter 83,25, 4% ungar. Goldrente 83,35, 1880er Russen 84,40, Gotthardbahn 132,20, Disconto-Commandit 228,50, Dresdener Bank 138,80, 6 % cons. Mexicaner 90, Laurahütte 129,20. Fest.

Wien, 9. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,90, do. 5% do. 96,97½, do. Silberrente 81,95, 4% Goldrente 109,90, do. ungar. Goldr. 98,95, 5% Papierrente 89,80, Creditactien 304,00, Franzosen 247,50, Lombard. 105,50, Galizier 206,00, Lemb.-Czern. 217,00, Pardub. 152,00, Nordwestbahn 164,50, Elbethalb. 153,00, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhm. Westb. 321, Nordbahn 2440, Unionbank 207,50, Anglo-Aust. 110,50, Wien. Bankverein 97,50, ungar. Creditactien 296,75, deutsche Plätze 59,65, Londoner Wechsel 122,20, Pariser Wechsel 48,15, Amsterdamer Wechsel 100,75, Napoleons 9,65, Dukaten —, Marknoten 59,65, russ. Banknoten 128¼, Silbercoupons 100, Länderbank 219,50, Tramway 222,00, Tabaksactien 98,25, Buschtheraderb. 299, 1860er Loose 140,50.

Amsterdam, 9. Oktbr. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 231, per März 241. **Roggen** per Oktober 133—134, per März 143—144—143—142—144—143.

Antwerpen, 9. Oktbr. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 20½ bez. und Br., per Oktober 20¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 20 Br., per Januar-März 19⅝ Br. Fest.

Antwerpen, 9. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig. **Roggen** still. **Hafer** behpt. **Gerste** fest.

Paris, 9. Oktbr. Getreidemarkt (Schluß-Bericht.) **Weizen** matt, per Oktober 27,40, per Novbr. 27,60, per Novbr.-Febr. 27,90, per Januar-April 28,50. **Roggen** ruhig, per Okt. 15,00, per Jan.-April 16,25. — **Mehl** weichend, per Oktbr. 64,60, per Novbr. 63,10, per Novbr.-Febr. 63,30, per Jan.-April 63,90. **Rüböl** steigend, per Oktbr. 70,50, per Novbr. 70,50, per Novbr.-Dezbr. 70,50, per Jan.-April 68,50. — **Spiritus** fest, per Okt. 41,75, per Novbr. 41,50, per Novbr.-Dzbr. 41,50, per Jan.-April 41,75. Wetter: Bedeckt.

Paris, 9. Oktbr. (Schlußcourse.) 3½ % amortisirbare Rente 84,72½, 3% Rente 82,22½, 4½% Anleihe 105,47½, Italien. 5% Rente 96,65, österreichische Goldrente 91⅛, 4% ungar. Goldrente 83½, 4% Russen de 1880 83,75, Franzosen 533,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 230,00, Lombard. Prioritäten 301,25, Convertirte Türken 15,05, Türkenl. 46,25, Credit mobilier 430,00, 4% Spanier ausl. Anl. 72⅞, Banque ottomane 530,00, Credit foncier 1365,00, 4% unific. Aegypter 421,87, Suez-Actien 2207,50, Banque de Paris 855,00, Banque d'escompte 510,00, Wechsel a. London kurz 25,40, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅞, 4 % privil. türk. Obligationen 412,50, Panama-Actien 262,50, 5 % Panama-Obligationen 255,00, Rio Tinto 589,30, Meridionalactien 780.

London, 9. Oktober. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Schön, kalt.

London, 9. Oktober. Consols 97 5/16, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95¼, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 98⅜, Convert. Türken 14⅞, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 82¼, 4% Spanier 72¼, 5% privil. Aegypter 102¼, 4% unific. Aegypter 82¾, 3 % garant. Aegypter 99⅝, Ottoman-Bank 10⅞, Suez-Actien 87, Canada Pacific 58⅞, Convertirte Mexikaner 39⅝, 6% consol. Mexikaner 83¾, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 83½. Silber —. De Beers Actien 30¼. — Platzdiscont 4 %. — Wechsel-Notirungen: Deutsche Plätze 20,70, Wien 12,42½, Paris 25,70, Petersburg 24¾.

Glasgow, 9. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 sh.

Liverpool, 9. Oktober. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung per Oktober 5 9/16 Verkäuferpreis, per Oktbr.-November 5 23/64 do., per Nov.-Dez. 5 19/64 do., per Dezbr.-Jan. 5 9/32 Käuferpreis, per Jan.-Febr. 5 9/32 do., per Feb.-März 5 19/64 Verkäuferpreis, per März-April 5 5/16 Werth, per April-Mai 5 11/32 Verkäuferpreis, per Mai-Juni 5⅜ do., per Juni-Juli 5 13/32 do., per Juli-August 5 7/16 d. do.

Liverpool, 9. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d. höher, Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

Petersburg, 9. Oktbr. Wechsel London 3 Mt. 93,75, do. Berlin 3 Mt. 45,85, do. Amsterdam 3 Mt. 77,75, do. Paris 3 Mt. 36,80, ½-Imperials 7,53, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 264, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 239, russ. Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 95, do. 3. Orientanleihe 95, do. 6% Goldrente —, Große russ. Eisenbahnen 234, Kursk-Kiew-Actien 335, Petersburger Discontobank 600, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 222, Petersburger intern. Handelsbank 432, neue 4% innere Anleihe 81½, Petersburger Privat-Handelsbank 316½, 4½ % russ. Bodenpfandbriefe 134¼. Privatdiscont 7.

Petersburg, 9. Oktbr. Productenmarkt. **Talg** loco 49,00, per August 50,00. **Weizen** loco 11,75. **Roggen** loco 6,75. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,00. — **Wetter**: Heiter.

Newyork, 3. Oktober. Visible Supply an **Weizen** 31 537 000 Bushels, an **Mais** 10 013 000 Bushels.

Newyork, 8. Oktober. (Schlußcourse.) **Wechsel** auf Berlin 94¾, Wechsel auf London 4,83¾, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,23¾, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie-Bahnactien 29¼, Newyork-Central-Actien 108⅜, Chic. North Western-Act. 113¾, Lake-Shore-Act. 102¼, Central-Pacific-Act. 35, North-Pacific Preferred-Actien 59¼, Louisville und Nashville-Actien 60½, Union-Pacific-Actien 62⅛, Chic., Milw.- u. St. Paul-Actien 66½, Reading u. Philadelphia-Actien 53⅜, Wabash-Preferred-Act. 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 56¾, Illinois Centralbahn-Actien 117½, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 73⅛, Eriesecond Bonds 100½. **Waarenbericht. Baumwolle** in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9 5/16. **Raff. Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6¾, do. Pipe line Certificats 92¾. Leichter. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 5 7/16. — **Kaffee** (Fair Rio) 15⅜, Rio Nr. 7 low ordinary per November 13,62, do. per Jan. 12,95. — **Schmalz** (Wilcox) 10,75, do. Fairbanks 10,75, do. Rohe u. Brothers 10,75. **Kupfer** per Novbr. 17,50. **Getreidefracht** 4.

Newyork, 9. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,83¾, **Rother Weizen** loco 1,10¼, per Oktbr. 1,01⅛, per Nov. 1,12, per Mai 1,17¾. — **Mehl** loco 4,30. — **Mais** 0,52¼. — **Fracht** 3¼. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5 7/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Oktober.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	166—205 M Br.
hochbunt	126—135℔	166—205 M Br.
hellbunt	126—135℔	160—198 M Br. 144 bis
bunt	126—133℔	156—196 M Br. 195 bez.
roth	126—135℔	150—195 M Br.
ordinär	126—135℔	134—175 M Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 153 M, inländ. 187 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktbr. inländ. 189 M Br., transit 153½—154 M bez., per Okt.-Novbr. inländ. 188½ M Br., transit 153 M Br., 152½ M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 153, 152½ M bez., per April-Mai transit 156½ M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländischer 151—154 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 152 M, unterpoln. 102 M, transit 100 M

Auf Lieferung per Oktbr. inländ. 150 M Br., transit 100 M Br., per Okt.-Nov. inl. 150 M Br., transit 100 M Br., per April-Mai inländ. 152 M Br., transit 104 M Br., 102 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107—111℔ 127—135 M, kleine 103/4℔ 116 M, russische 102—114℔ 92—110 M, Futter- 88 M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 210½—215 M

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transit 236 M, Sommer- 220½ M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kgr. fein transit 175½ M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 51½ M Gd., nicht contingentirt 32½ M bez.

Rohzucker fest, Rendem. 88° Inlandspreis frc. Neufahrwasser 16,65 M bez., Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,45—12,60 M bez. Alles per 50 Kgr. incl. Sack.

Die Rohzuckernotirungen am 8. und 9. d. Mts. werden wie folgt berichtigt: am Montag, den 8. Oktober cr.: Rendem. 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,50—13,60 M bez., Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,40 M bez. u. Br., am Dienstag, den 9. Okt. cr.: Rendem. 92° Transitpreis frc. Neufahrwasser 13,60 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20—12,50 M bez.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13,20 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,40 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 10. Oktober.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Wind: W.

Weizen. Mangelnder Begehr verursachte für inländischen Weizen ein Weichen der Preise und sind solche 3—4 M billiger zu notiren. Auch für Transitweizen war die Tendenz flau und mußten helle Qualitäten 1—2 M, rothe 3—4 M billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt 114℔ und 119/20℔ 165 M, 120℔ 162 M, 125℔ 175 M, 123/4℔ 180 M, 127℔ 185 M, gutbunt 124/5℔ 180 M, hellbunt krank 122/3℔ 173 M, 124℔ 175 M, hellbunt 125℔ 183 M, 127℔ 185, 186 M, fein hochbunt 132/3℔ 195 M, roth 124℔ 175 M, Sommer- 125/6℔ 185 M, besetzt 127/8℔ 180 M, für polnischen zum Transit glasig 125/6℔ 153 M, hellbunt schmal 114℔ 144 M, hellbunt leicht bezogen 125℔ 155 M, hellbunt 133/4℔ 160 M, fein hochbunt glasig 130/1℔ 167 M, für russischen zum Transit bunt 124/5℔ 152 M, hellbunt 130℔ 160 M, roth 129/30℔ 149 M, streng roth 128℔ 151 M, mild roth 126℔ 152 M, Ghirka 126/7℔ 145 M, 127℔ 148 M per Tonne. Termine: Oktober inländ. 189 M Br., transit 153½, 154 M bez., Okt.-Novbr. inländ. 188½ M Br., transit 153 M Br., 152½ M Gd., Novbr.-Dezbr. transit 153, 152½ M bez., April-Mai transit 156½ M bez. Regulirungspreis inländisch 189 M, transit 153 M Gekündigt 200 Tonnen.

Roggen nur inländischer zu unregelmäßigen Preisen gehandelt. Transit ohne Zufuhr. Bezahlt ist inländischer 124℔ 154 M, 121℔ und 123℔ 151 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Oktober inländisch 150 M Br., transit 100 M Br., April-Mai inländisch 152 M Br., transit 104 M Br., 102 M Gd. Regulirungspreis inländisch 152 M unterpolnisch 102 M, transit 100 M Gekündigt sind 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 107℔ 127 M, 108/9℔ und 111℔ 135 M, russische zum Transit 102/3℔ und 103/4℔ 92 M, 105℔ 93 M, 108℔ 100 M, 112℔ 105 M, 110℔ 106 M, 111℔ und 112℔ 110 M, Futter- 88 M per Tonne. — **Erbsen** inländische grüne 140 M, [illegible] 135 M per Tonne bezahlt. — **Rübsen** per Tonne zum Transit Sommer- 210½—215 M bez. [illegible] — **Raps** [illegible] Transit 236 M bez. [illegible] — **Leinsaat** [illegible] — **Spiritus** loco contingentirter 51½ M Gd., nicht contingentirter 32½ M bezahlt.

Produktenmärkte.

Königsberg, 9. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. [illegible]

Stettin, 9. Oktbr. **Weizen** flau, loco 180—187, [illegible] per April-Mai 200. [illegible]

Berlin, 9. Oktober. **Weizen** loco 173—200 M, fein gelb märkischer 195 M ab Bahn, per Oktober — M, per Oktober-November 190¼—190½—189¼—189½ M, per Novbr.-Dezbr. 191—191½—190—190¾ M, per Dezbr. 192—192½—191 M, per April-Mai 209¾—208½—208¾ M — **Roggen** loco 155—162 M, per Oktbr.-Novbr. 160½—159¾—160 M, per Nov.-Dez. 161¼—160—160½ M, per Dezember 161¾—161—161½ M, per April-Mai 166¾—166—166¼ M — **Hafer** loco 135—165 M, ost- und westpreußischer 140—150 M pommerscher und uckermärkischer 143—150 M, schlesischer 140—149 M, feiner schlesischer 152—162 M ab Bahn, per Oktbr. 140—139¾ M, Oktbr.-Novbr. 133½—133—133¼ M, per Nov.-Dezbr. 133½—133—133¼ M, per April-Mai 138½—138¼—138½ M — **Mais** loco 142—153 M, per Oktbr. 141 M, per Oktbr.-Nov. 138 M, per Nov.-Dez. 138 M, per April-Mai 135 M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 23,50 M, per Okt. 23 M, per Okt.-Novbr. 23 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23,5 M, per Okt. 23,10 M, per Okt.-Nov. 23,10 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktbr. 12 M — **Erbsen** loco Futterwaare 160—166 M, Kochwaare 169—200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50—21,50 M Nr. 00 26,50—25,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75 — 22,75 M. Nr. 0 und 1 22,25—21 M, ff. Marken 24,00 M, per Okt. 22,10—21,95 bis 22,05 M, per Okt.-Nov. 22,10—21,95—22,05 M, per Nov.-Dezbr. 22,10—21,95—22,05 M, per April-Mai 23,20—23,00—23,15 M — **Petroleum** loco 25,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 56,8 M, per Oktbr. 57,2—57,5 M, per Oktbr.-Novbr. 56,7—56,3—57 M, per Novbr.-Dezbr. 56—56,1 M, per April-Mai 55,7—55,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 52,5 M, per Oktbr. 51,6—51,3 M per Oktbr.-Novbr. 51,6 bis 51,3 M, per Novbr.-Dezbr. 52,1—51,5—51,6 M, per April-Mai 54,6—54,2 M, loco unversteuert (70 M) 32,8 M, per Oktbr. 32,3—32,2 M, per Oktbr.-Novbr. 32,3—32,2 M, per Nov.-Dezbr. 32,7—32,4—32,5 M, per April-Mai 34,9—34,6—34,7 M

Magdeburg, 9. Oktbr. **Zuckerbericht.** Kornzucker, excl. 92 % 17,30, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 16,60. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Fest. Fein Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade 2. mit Faß 27,75. Gemahl. Melis I. mit Faß 26,68. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,92½ bez., 12,95 Br., per November 12,80 bez. u. Br., per Dezbr. 12,85½ bez., per Jan.-März 12,67½ bez., 12,75 Br. Sehr fest.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 6. Oktober. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 23,00 bis 24,00 M, 1. Qual. Kartoffelstärke 22,50 bis 23,50 M, 2. Qual. Kartoffelstärke und Mehl 19,50 bis 21,50 M, feuchte Kartoffelstärke loco Parität Berlin 11,90 M, gelber Syrup 22,50 bis 23,50 M, Capillair-Export 25,00 bis 26,00 M, Capillair-Syrup 24,00 bis 24,50 M, Kartoffelzucker-Capillair 24,00 bis 25,50 M, do. gelber 1. Qualität 23,25 bis 24,00 M, Rum-Couleur 33,00 bis 45 M, Bier-Couleur 33 bis 40 M, Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 30,00 bis 32,00 M, do. Secunda 26,00 bis 28,00 M, Weizenstärke (kleinst.) 37 bis 39 M, do. (großstück.) 43—44 M, Hallesche und Schlesische 43—44, Schabestärke 32—36 M, Maisstärke 34—36 M, Reisstärke (Strahlen) 45 bis 46 M, do. (Stücken) 42 bis 43 M Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. Oktober. Wind: ND.

In den Hafen gekommen: Kanonenboot „Hyäne".

Gesegelt: Fitzmaurice (SD.), Gibb, Greenock, Zucker.

10. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Brunette (SD.), Trapp, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Panther (SD.), Leggoth, Hull via Kopenhagen, Güter. — Einar (SD.), Hansen, Carlshamm, Holz und Blausäure. — Wilhelm, Witt, Sonderburg, — Maria, Schilling, Prästö, — Anton, Jacobsen, Cappeln, — Helene, Thede, Hasle, — Dra u. Labora, Fredriksen, Helsingborg, — 6 Söstre, Jensen, Gravenstein; sämmtlich Kleie. — Chr. Knudsen, Thronsen, Cardiff, Holz. — Anne Kirstine, Rasmussen, Aarhus, Oelkuchen. — Annapira, Speed, Granton, Holz. — Zephyr, Smith, London, Holz. — Maria, Hermansen, Karrebäksminde, Oelkuchen.

Im Ankommen: SDampfer „Jenny".

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 9. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Schmidt, Königsberg, 87,50 T. Rübsen, Oelmühle, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: ½ Traft eichene Schwellen u. Mauerlatten, Rußland-Neumarck, Kowalski, Zebrowski, Jsings Rinne.

¼ Traft Mauerlatten, Rußland-Schramm, Röhl, Zebrowski, Jsings Rinne.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 9. Oktober. Wasserstand: 0,46 Meter.

Wind: O. Wetter: Regen, kalt.

Stromauf.

Von Przylubien nach Thorn: Stemperowski, Schneider, 22 000 St. Mauersteine.

Stromab.

Koprzinski, Buckowiecki, Kibitz, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 10. Oktober.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	764	—	—	wolkig	11	
Aberdeen	764	W	1	wolkig	8	
Christiansund	762	OSO	1	wolkig	4	
Kopenhagen	766	NO	3	Regen	7	
Stockholm	759	NNO	4	bedeckt	6	
Haparanda	764	N	2	wolkenlos	—5	
Petersburg	761	OSO	1	Nebel	3	
Moskau	764	S	1	wolkig	6	
Cork, Queenstown	766	W	3	bedeckt	11	
Brest	767	still	—	wolkenlos	7	
Helder	758	N	3	bedeckt	10	
Sylt	756	NNO	3	bedeckt	8	
Hamburg	754	N	3	Nebel	7	1)
Swinemünde	755	S	4	bedeckt	7	
Neufahrwasser	756	SSO	1	wolkenlos	7	2)
Memel	756	SSW	3	halb bed.	11	
Paris	762	NW	3	bedeckt	8	
Münster	756	WSW	2	Regen	5	
Karlsruhe	758	SW	3	Regen	3	3)
Wiesbaden	757	NW	1	bedeckt	6	4)
München	759	W	5	Regen	4	
Chemnitz	758	S	5	wolkig	3	5)
Berlin	755	S	2	bedeckt	6	6)
Wien	759	still	—	bedeckt	5	
Breslau	757	S	4	Regen	6	
Ile d'Aix	766	O	3	wolkig	6	
Nizza	757	O	3	wolkenlos	9	
Triest	760	NW	2	Regen	11	7)

1) Nachts Regen. 2) Nebel. 3) Nachts Schnee. 4) Gestern anhaltender Regen. 5) Thau. 6) Gestern starker Regen. 7) Nachts Gewitter.

Uebersicht der Witterung.

Eine Depression unter 755 Millim. vom Südosten kommend, liegt über dem westlichen Ostseegebiete, nachdem sie am Abend an der deutschen Ostseeküste vielfach stürmische nordöstliche Winde erzeugt hatte. Ueber Centraleuropa ist das Wetter kühl, trübe und regnerisch. In Hannover sind 22, Wiesbaden und Magdeburg 25, Kassel 27, Berlin 30 Millim. Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
9	4	756,2	10,0	ONO, mäß., strömm. Reg.
10	8	755,3	6,9	S, flau, hell, neblig.
	12	755,7	11,3	S, mäß., hell, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. Oktober.

Die Reprise, welche sich gegen Schluß der gestrigen Börse hier bemerkbar gemacht hatte, wurde im Abendverkehr der auswärtigen Plätze fast ausnahmslos durch eine Besserung in Tendenz und Umsätzen beantwortet, zumal die befürchtete Erhöhung des Disconts der Reichsbank nicht erfolgt war. Wien meldete dagegen von heute, ohne daß hierfür irgendwie stichhaltige Gründe vorhanden gewesen wären, ausgeprägt matte Haltung bei nicht unwesentlichen Werthherabsetzungen für die maßgebenden Effecten. Auf allen Gebieten machte sich mehr oder minder stark ausgeprägte Verkaufslust bemerkbar, der jedoch trotz der fast durchweg ermäßigten Forderungen wenig Nachfrage gegenüberstand, so daß die Umsätze aus den engsten Grenzen nicht hinausgingen. Später brach sich eine etwas bessere Meinung aus. Die Offerten traten weniger umfangreich hervor und Deckungen führten zu einer Befestigung der Notirungen, so daß die anfänglichen Verluste zum Theil wieder eingebracht werden konnten. Von Bankactien haben wir nur Disconto-Commandit als belebter zu erwähnen. Inländische Eisenbahnactien nahezu leblos und meist matter. Auch für ausländische Eisenbahnactien bestand bei vielfach ermäßigten Coursen wenig Begehr. Montanwerthe setzten sehr matt ein, befestigten sich aber bei zunehmender Kauflust successive. In den anderen Industriepapieren ging es sehr ruhig zu. Fremde Fonds sehr still und schwach; russische Noten belebter und langsam in der Notiz anziehend. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen etc. mäßig belebt, gut behauptet. Privatdiscont 3⅜ bez. u. Gd.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,70
Konsolidirte Anleihe	4	107,60
do. do.	3½	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,90
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,10
Pommersche Pfandbr.	3½	101,40
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	101,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,30
do. neue Pfandbr.	3½	101,30
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,80
Preußische do.	4	104,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,30
Oesterr. Papier-Rente	5	81,10
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,90
do. Papierrente	5	75,10
do. Goldrente	4	83,30
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,60
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	94,30
do. do. do. 1877	5	101,50
do. do. do. 1880	4	84,50
do. Rente 1883	6	113,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,75
do. Rente 1884	5	92,30
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,60
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	98,90
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,50
Italienische Rente	5	96,10
Rumänische Anleihe	6	106,60
do. fundirte Anl.	5	101,70
do. amort. do.	5	95,40
Türk. Anleihe von 1865	1	15,10
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,80
do. Rente	5	82,50
do. neue Rente	5	84,00

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	97,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,00
2. u. 4. Em.	5	104,50
2. Em.	4½	102,25
1. do.	4	97,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,20
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	102,60
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,75
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,10
do. do.	4½	106,00
do. do.	4	103,40
Poln. landschaftl.	5	61,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	78,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	139,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,30
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,25
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,80
Oesterr. Loose 1854	4	114,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	309,00
do. Loose von 1860	5	119,00
do. do. 1864	—	294,10
Oldenburger Loose	3	137,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	178,00
do. do. von 1866	5	159,75
Ung. Loose	—	223,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,25	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,40	4⅙
Marienbg-MlawkaSt-A.	89,50	1
do. do. St.-Pr.	113,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	122,90	—
do. St.-Pr.	119,75	5
Saal-Bahn St.-A.	44,60	⅓
do. St.-Pr.	108,50	5
Stargard-Posen	105,70	4½
Weimar-Gera gar.	22,50	—
do. St.-Pr.	89,30	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	87,00	4
Gotthardbahn	132,00	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,00	4¾
Lüttich-Limburg	25,30	—
Oesterr.-Franz. St.	104,50	3½
† do. Nordwestbahn	69,40	4
do. Lit. B.	81,70	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	124,00	—
Russ. Südwestbahn	68,90	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	30,70	—
Südösterr. Lombard	44,90	⅖
Warschau-Wien	179,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,40
do. do. Gold-Pr.	5	104,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,00
do. Elbthalb.	5	87,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,09
† do. 5% Oblig.	5	103,90
†Ungar. Nordostbahn	5	82,20
† do. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	90,20
†Charkow-Azow rtl.	5	96,40
†Kursk-Charkow	5	96,40
†Kursk-Kiew	4	88,25
†Mosko-Rjäsan	4	91,30
†Mosko-Smolensk	5	96,40
Rybinsk-Bologoye	5	86,20
†Rjäsan-Koslow	4	88,40
†Warschau-Terespol	5	96,60

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,00	5
Berliner Handelsges.	174,75	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	88,50	4¾
Bremer Bank	93,00	3 3/10
Bresl. Diskontobank	110,25	5
Danziger Privatbank	174,50	9½
Darmstädter Bank	161,75	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,00	7
do. Bank	171,00	9
do. Effecten u. W.	123,00	7
do. Reichsbank	141,70	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,25	5½
Disconto-Command.	226,10	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,00	—
Hamb. Commerz-Bank	132,75	6
Hannöversche Bank	113,25	5
Königsb. Vereins-Bank	116,50	6
Lübecker Comm.-Bank	108,10	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 4/10
Meininger Hypoth.-Bk.	102,25	5
Norddeutsche Bank	175,50	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,25	0
Posener Provinz.-Bank	117,50	5½
Preuß. Boden-Credit	119,40	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,75	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,00	4
Schlesischer Bankverein	123,10	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	147,10	6½
Danziger Oelmühle	138,00	12
do. Prioritäts-Act.	127,75	10
Actien der Colonia	8750	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	75,50	3
Deutsche Baugesellschaft	104,00	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	170,25	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	109,50	5
Wilhelmshütte	105,75	—
Oberschles. Eisenb.-B.	111,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	132,50	—
Stolberg, Zink	50,00	¼
do. St.-Pr.	130,10	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,10
London	8 Tg.	5	20,48
do.	3 Mon.	5	20,245
Paris	8 Tg.	4½	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,45
do.	2 Mon.	3	79,95
Wien	8 Tg.	4	167,65
do.	2 Mon.	4	166,55
Petersburg	3 Wch.	5	215,50
do.	3 Mon.	5	212,60
Warschau	8 Tg.	5	215,95

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,61
Sovereigns	20,39
20-Francs-St.	16,135
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,46
Französische Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	167,95
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	216,25

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden erfreut
Fischau, den 8. Oktober 1888.
Max Wannow und Frau Martha geb. Madlach.

Gestern Nachmittag 2 Uhr starb nach schwerem Leiden mein treuer Freund und Mitarbeiter
Julius Krischewski.
Dieses zeigt seinen Freunden und Bekannten hiermit an
Danzig, den 10. October 1888.
3363) C. Mumm.

Zu Maryborough in Australien starb am 18. August am Herzschlag mein lieber Sohn, unser Bruder, Schwager und Onkel
Alexander Wittjohann
im Alter von 53 Jahren. (3402
Die betrübten Hinterbliebenen.
Danzig, den 10. October 1888.

Die Beerdigung meines lieben Mannes des Rentiers **Robert Schulz** findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr von der Trinitatisleichenhalle in der halben Allee statt. (3380

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff Maria, Capitain Ermelin, auf der Reise von Bremen nach Danzig erlitten hat, haben wir einen neuen Termin auf
den 11. Oktober cr.,
Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43, anberaumt. (3401
Danzig, den 9. October 1888.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Ida", Capitain Jahn, auf der Reise von London nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 11. October cr.,
Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (3400
Danzig, den 10. October 1888.
Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
Die Abtheilungslisten zu den am 30. Okt. d. J. stattfindenden Urwahlen zum Abgeordnetenhause werden in den einzelnen Urwahlbezirken am:
Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 11., 12. und 13. dieses Monats, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zur Einsicht offen liegen.
Das Verzeichniß der zu den Urwahlbezirken gehörigen Straßen, sowie der Wahlvorsteher, Wahlvorsteherstellvertreter und der Wahllokale wird in einem besonderen Blatte am 10. d. Mts. der Danziger Zeitung, der Danziger Allgemeinen Zeitung und dem Intelligenzblatt veröffentlicht werden.
Reklamationen sind bis zum 13. d. Mts. Abends 6 Uhr entweder schriftlich uns einzureichen oder im unserm I. Bureau zu Protokoll zu geben.
Danzig, den 8. Oktober 1888.
Der Magistrat. (3256

Ich wohne jetzt
Langenmarkt 10.
3397) **Dr. Ziem.**

Emil Schultze & Co.
Comtoir jetzt (3334
Kalkgasse 2 part.

Höhere Mädchenschule
Hundegasse 16.
Das Winterhalbjahr beginnt Montag, den 15. Oktober. Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich in meiner Amtswohnung Fraueng. 51 täglich von 10—12 Uhr, in dem Schullokale Hundegasse 16 Freitag, den 12. und Sonnabend, den 13. Oktober von 10—1 Uhr bereit. Zur Aufnahme in die VIII. Classe sind Vorkenntnisse nicht erforderlich. (2711
Dr. Weinlig,
Prediger zu St. Marien.

Schul-Anzeige.
In meiner höheren Töchterschule beginnt das Winterhalbjahr Montag, den 15. Oktober. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 11., 12. und 13. Oktober von 10—1 Uhr im Schullocale, Heil. Geistgasse 103, statt. In die VIII. Classe werden die kleinen Schülerinnen ohne Vorkenntnisse aufgenommen. (3290
Anna Mannhardt.

Fröbel'scher Kinder-Garten,
Fleischergasse 23.
Das Institut umfaßt:
Kindergarten,
Vorbereitung für Sexta und Ausbildung von Kindergärtnerinnen, beginnt das Wintersemester, Montag, den 15. October und ertheilt über dasselbe gern Auskunft. Große, gesunde Räume, gründlich. Unterricht und sorgfältige Ausbildung. Anmeldungen nimmt täglich entgegen (3269
Agnes Lisse.

Ital. Buchführung für Comtoir und Engros; Einfache und dopp. Buchführung für Detail; Landwirthschaftliche Buchführung, Rechnen und Correspondenz lehrt (3388
H. Hertell,
Petershagergasse Nr. 9, 1. Etage.

Städtisches Gymnasium.
Die Aufnahme neuer Schüler in die Sexta erfolgt am Freitag, den 12. Oktober cr., in die Klassen Quinta bis Prima am Sonnabend, den 13. Oktober cr., beidemal genau um 9 Uhr in dem Dienstzimmer des Directors. Taufscheine, Impfscheine resp. Revaccinationsatteste, Abgangszeugnisse und Schreibmaterialien sind mitzubringen. (2736
Dr. Carnuth.

Handels-Academie (Fabrun'sche Stiftung).
Das Winter-Semester beginnt **Montag, den 15. October cr.,** 8 Uhr. Zu Anmeldungen neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben, ist der Unterzeichnete in den Ferien Vormittags von 10—12 Uhr bereit.
2594) **Dr. Völkel,** Director der Handels-Academie.

Oehlrich'sche höhere Töchterschule
Hundegasse 42.
Das neue Winterhalbjahr beginnt am **15. October,** Vormittags 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich am 11., 12. und 13. October in den Vormittagsstunden 9—1 Uhr im Schullokale bereit sein. Zur Aufnahme in die unterste Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich.
Der neue Seminar-Cursus beginnt den **16. October,** Vormittags 10 Uhr. Gültige Meldungen erbitte ich bis zum 13. October. Diejenigen Aspirantinnen, welche nicht eine vollständige höhere Töchterschule absolvirt haben, müssen sich zu einer Prüfung am Montag, den 15., Morgens 10 Uhr, im Schullokale einfinden. (2643
Dr. Scherler.

Empfehle den geehrten Herren von Danzig und Umgegend meinen
Frisir-, Rasir- und Haarschneide-Salon.
Joh. Golecki, Friseur,
Gr. Wollwebergasse Nr. 8, früher Portechaisengasse.
Abonnements zum Damenfrisiren in und außer dem Hause werden angenommen. (3335

Das zur R. Goltz'schen Nachlaß-Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in **ca. 27 Sack Rohzucker, 17 Sack Melis, 3 Faß Schmalz, 5⅓ Sack Kartoffelmehl und diversen Resten Materialwaaren** soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.
Termin zur Ermittelung des Meistgebotes: **Donnerstag, den 11. Oktober, 12 Uhr,** Hundegasse 70 I.
Das Verzeichniß der Waaren sowie die Verkaufsbedingungen können daselbst eingesehen werden.
Bietungs-Caution ℳ 500.
Der Konkursverwalter.
Richard Schirmacher.
3200)

Israelitische Religionsschule der Synagogengemeinde zu Danzig.
Der neue Cursus beginnt für die Mädchen Sonntag, den 14. October, für die Knaben Mittwoch, den 17. Octbr. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung, Breitgasse 17, während der Vormittagsstunden entgegen.
Rabbiner Dr. Werner.

Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen.
Beginn der Winterkurse am 11. Oktober. (3352
Dr. ph. A. Rosenstein,
Goldschmiedegasse 5 II.

Unterricht
in allen feineren Handarbeiten als auch im Spitzenklöppeln, Wäschezuschneiden und Maschinennähen wird ertheilt von
H. Dufke, geprüfte Handarbeits-Lehrerin,
1. Damm 4, I. (3392

Klavier-Unterricht.
Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich täglich bereit.
Clara Dufke,
geprüfte Klavierlehrerin,
1. Damm 4, 1 Tr. (3393

Miss Shonfield,
teacher of the English language, has returned from England. Applications for lessons received between 11 bis 1 daily. Milchkannengasse No. 1 II. (3412

Fröbel'scher Kindergarten,
Poggenpfuhl 11.
Der Wintercursus beginnt **Montag, d. 15. October.** Anmeldungen neuer Zöglinge erbitte ich in den Vormittagsstd. am 11., 12. u. 13. Oct. **Auguste Genkler.**

Madame Busslapp donne des leçons de français: grammaire, conversation, littérature et correspondance. S'adresser Jopengasse 12 au 3ième. (2453

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 ℳ, Loose à 1 ℳ
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ, Loose à 3,50 ℳ bei (3381
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Ital. Maronen, Teltower Rübchen
und
täglich frische
Krammetsvögel
empfiehlt (3345
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp.

Frisch geröstete, marinirte
Weichsel-Neunaugen,
in ½ und ¹⁄₁ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise,
Aal-Marinaden,
Russ. Sardinen, Anchovis, geräucherten Spick-Aal u. Elb-Caviar empfehlen und versenden zum billigsten Tagespreise
Alex. Heilmann u. Co.,
Jeden Sonnabend Gänserücken, Gänseleber, Gänseflumen zu haben.

Butter,
täglich frisch, empfiehlt (2425
A. Fast,
Langenmarkt.

Feinste Gothaer Leber-Trüffelwurst,
kleine Würste, empfing und empf.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neuen prima Magdebg. Sauerkohl
empfiehlt (3389
Emil Hempf,
119, Hundegasse 119.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Hut- und Filzwaaren-Geschäft befindet sich vom 1. October cr. in **Stadtgebiet Nr. 4 u. 5,** hart an der Chaussee. (3375
Eduard Rehefeld,
Hut- und Filzwaaren-Fabrikant.

Künstl. Zähne, und Plomben
naturgetreu, sorgfältige Ausführung, billige Preise. Reparaturen in kurzer Zeit.
G. Funk, Heil. Geistgasse 31, I.

Herrenstiefel
auf Kork gearbeitet, schützen vorzüglich gegen Nässe und Frost, empfiehlt
J. Willdorff,
Kürschnergasse Nr. 9.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
3354) **J. Baumann.**

Zur Reparatur bestimmte
Gummi-Boots
bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen. (3268
Carl Bindel, Gr. Wollweberg. 3.

Eine Villa
auf der Westerplatte ist unter günstigen Umständen zu verkaufen.
Gef. Offerten unter Nr. 3394 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gut singende Kanarienhähne, Roller besten Stammes, sind nur Winterplatz 37, Eingang Ankerschmiedegasse 2 Tr. bei **Böhm** billig zu verkaufen.

12—14000 ℳ Stiftungsgelder werden auf ein hiesiges städtisches Grundstück zur ersten sicheren Stelle zu 4½% sofort begeben.
Adressen der Darlehnsnehmer werden unter Nr. 3365 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Zur fast selbstständigen Führung der Detail-Abtheilung meines Leinen- u. Stapelwaaren-Geschäfts suche zum eventl. sofortigen Antritt **einen tücht. Gehilfen** der auch einige Comtoirarbeiten zu übernehmen hat bei hohem Salair.
Gef. Offerten mit Gehaltsangabe unter 3386 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges anständ. Mädchen, welches Lust hat auf e. Gute bei Danzig die Landwirthschaft zu erlernen u. sich nicht scheut selbst Hand anzulegen, beliebe seine Adr. u. 3378 in d. Exped. d. Ztg. einzur.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein
junger Mann
auf einem größeren Gute mit Brennerei gegen mäßige Pension freundliche Aufnahme.
Adressen unter Nr. 3361 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Victor Lietzau, Danzig,
Langgasse No. 44,
Aelteste Gummi-Waaren- und Asbest-Handlung,
Manometer-Fabrik
empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen:

Gummi-Schläuche,	Asbest-Platten,
Gummi-Platten,	Asbest-Schnüre,
Gummi-Ventilklappen,	Wasserstandgläser,
Gummi-Schnüre,	Wasserstandringe,
Baumwollen-, Hanf-, Fett- und Trocken-Packungen,	Selbstöler,
Hanf-Schläuche,	Manometer,
	Vacuummeter.

Alte Manometer werden reparirt oder gegen neue in Zahlung genommen. (3409

Brauhaus Würzburg,
vormals Hofbrauhaus.
Wir beehren uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir den Alleinverkauf unserer Biere für Danzig und die Provinz Westpreußen Herrn
Oscar Voigt in Danzig
übertragen haben.
Würzburg, im Oktober 1888.
Brauhaus Würzburg.
Die Direction.
3293) Heinrich Bock.

Als ein besonders wohlschmeckendes und gehaltvolles bairisches Bier erlaube ich mir obiges dem geehrten Publikum angelegentlichst zu empfehlen mit dem Bemerken, daß ich dasselbe abgebe in Gebinden jeder Größe zu den billigsten Preisen und in Flaschen.
(18 Flaschen Mk. 3.00)
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.

Hotel de St. Petersburg.
Täglich Anstich
von
Würzburger Hofbräu.

Schoenbuscher Märzen-Bier,
Königsberg in Pr.,
feinstes Tafelbier,
empfiehlt 30 Flaschen für Mark 3,00,
in Gebinden zu Brauereipreisen, die alleinige Niederlage von
Oscar Voigt, Langenmarkt 13.
2835)

Zum
Schulanfang!
Schreibe-Hefte,
bestes Patentpapier,
per Dutzend
75 Pfg. und
1 Mark.

Louis Loewensohn Nachf., Danzig,
Langgasse 17. H. Wien, Milchkannengasse 27.

Tornister,
und
Schul-Taschen,
extrastark gearbeitet,
Noten-, Censuren-, Zeichnen- u. Ordnungsmappen, Bücherträger, Federkasten, Frühstücksdosen etc. etc.
zu anerkannt billigsten aber festen
Neu! Preisen. Neu!
Deutsche Eisenbahnfeder
mit meiner Firma und Locomotive.
3111) Groß 2 Mk., Dutzend 20 Pf.

G. Deutschland,
82, Langgasse 82, am Langgasser Thor,
empfiehlt
in großer Auswahl nur diesjährig gewählte Herbst-Formen in
Wiener Haar-Hüten (W. Pleß) pr. Stück nur 9 ℳ,
Haar-Hüten (Deutsches Fabrikat) von 5 ℳ an,
Woll-Hüten - - - 2,50 ℳ an,
Chapeaux mechaniqué (Wiener Fabrikat) nur 12 ℳ.
Cylinder-Hüte in großer Auswahl von 4,50—13 ℳ.
Kinderhüte in den kleidsamsten Formen in großer Auswahl und jeder Preislage.
Gleichzeitig empfehle mein gut sortirtes Lager in
Winter-Mützen.
Hut-Reparaturen sauber, schnell und billig. (3204

Für Gutsbesitzer
empfehle meine
Kartoffel-Dämpfer,
complet, mit und ohne Einmauerung, 8 bis 10 Scheffel in ¾ Stunden zu dämpfen. (2709
W. N. Neubäcker,
Kupferschmiede und Gelbgießerei,
Danzig, Breitgasse 81.

Petershagen 29 an der Promenade, **Kefir** neben dem Salvator-Kirchhofe.
täglich bereitet auf frisch wachsenden Pilzen f. Bleichsüchtige, Magenkranke, Reconvalescenten. Besonders als Nachkur zu empfehlen. Auf Wunsch in's Haus geschickt. **C. Franz u. A. Schultz.**

Große Auction
mit
Damen-Winter- u. Regenmänteln
im
Gewerbehause, Heil. Geistgasse 82.
Freitag, den 12. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage am angeführten Orte
1 große Partie Damen-Winter-Mäntel, sowie Regenmäntel und Jacken
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung
a tout prix
verkaufen, wozu höflichst einlade. Wiederverkäufer mache ich auf diesen Termin besonders aufmerksam.
NB. Muß noch bemerken, daß die Waare unter allen und jeden Umständen verkauft werden muß. (3283
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator u. Gerichts-Taxator,
Bureau: Danzig, Altstädt. Graben 104, I.

Für 3 Kinder, 6—12 Jahre, wird eine Lehrerin auf dem Lande gesucht. Musik gewünscht.
Gef. Adressen unter Nr. 3387 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Binderin
fürs Blumengeschäft wird gew. b. Gesch. Hess, 2. Damm 5.

Eine gepr. evangelische musik.
Erzieherin
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Gehalt 300 Mark.
Adressen unter Nr. 3403 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein jüngerer Buchhalter
wird für ein Versicherungsgeschäft gesucht. Meldungen unt. Nr. 3360 in der Exped. dies. Zeitung.

Eine geübte Binderin sucht Beschäftigung.
Adressen unter Nr. 3366 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine im hiesigen Volkskindergarten ausgebildete
Kindergärtnerin 1. Kl.
sucht Stellung in einer Familie.
Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau **Ch. Collas,** Poggenpfuhl 42, von 11—12 Uhr Mittags.
Der Vorstand.

Ein anst. Mann wünscht eine leichte Beschäftigung, sei es bei einem Comtoir oder bei einem Verein als Bote. Derselbe kann auch Caution legen u. macht keine Ansprüche auf hohes Gehalt. Gef. Adr. u. Nr. 3348 in der Exp. d. 3.

Verkäuferin, 6 Jahre in Stell. sucht anderw. Stelle. Die besten Zeugn. stehen z. Verfügung. Näh. zu erfr. Danzig, Fischmarkt 44.

Schüler finden gute freundliche Pension Mottlauergasse 12, 3. Etage. (3368

Sandgrube 37
ist eine comfort. eingerichtete
Wohnung,
4 Zimmer, Badestube Waschküche, mit fast alleinigem Eintritt in den Garten, zum 1. April 1889 zu vermiethen. (2864

Neugarten 30
ist eine Hochpt.-Wohnung 7 Zimmer Balkon z. 1. April 1889 zu verm.

Zum April 1889 ist
Jopengasse 63
die Hange-Etage,
5 Zimmer u. Zubeh. f. 1000 ℳ per Anno an ruh. Bewoh. zu vm. Bes. v. 11—1 Uhr. Näh. parterre.

2 Speicherräume
sind vom 1. Januar event. auch früher zu vermiethen. Näheres Hopfengasse 93. (3382

Hundegasse 91, I, ist ein möbl. Zimmer z. 15. Okt. zu verm.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.
Versammlung am Mittwoch, den 10. October cr., Abends 8 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Hl. Geistgasse.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung über die Feuer-Versicherungs-Angelegenheit.
2. Beschluß über den Antrag auf Anschluß an den Central-Verband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands zu Berlin.
3. Wahl einer Commission zur Ausarbeitung eines Miethsvertrag-Formulars.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

NB. Gäste, welche Hausbesitzer in Danzig sind, haben Zutritt.
Der Vorstand.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Donnerstag, d. 11. Oktbr. cr., Abends 7 Uhr:
Bibliothekstunde.
(Bücher, welche länger als vier Wochen ausgeliehen sind, müssen zurückgeliefert werden. (3411
Der Vorstand.



Ornitholog. Verein
Danzig.
Donnerstag, den 11. Oktober cr., Abends 8 Uhr:
Sitzung
im Saale der Naturforschenden Gesellschaft, Frauenthor.
Tagesordnung:
a. Besprechung über die nächste Ausstellung.
b. Diverse wichtige Mittheilungen.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (3399
E. Breda,
Vorsitzender.

Heute Rinderfleck,
Eisbein m. Sauerkohl
Morgen von 6 Uhr Abends:
Blut- und Leberwurst,
eigenes Fabrikat. (3377
A. Thimm.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck,
Portion à 25 ₰,
Eisbein mit Sauerkohl,
à 40 Pf.,
Erbsen mit Schweine-Knöcheln, à 25 Pf., in bekannter Güte, auch außer dem Hause,
Engl. Brunner-Bier à Gl. 10 ₰
empfiehlt
F. Baumgarth,
2. Damm 10, Ecke Breitgasse.

Zum Luftdichten
Hundegasse 110.
Familien-Salons in der 1. Etage.
Heute Abend:
Ia. Astrachaner Perl-Caviar, Krammetsvögel, Krickenten, Märzenten, Rehbraten.
(3398

Restaurant Punschke,
Jopengasse 24 (grüne Laterne)
Großartige Frühstückskarte.
von 9 Uhr ab von 30 ₰,
Mittagstisch
von 12—3 Uhr à 60 Pf.,
Reichhaltige Abendkarte
zu billigen Preisen,
Vorz. Lagerbier ¹⁄₁₀ Ltr. 15 Pf.
wozu höflichst einlade.
2582) **A. Punschke.**

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
6. Reise:
Die Schweiz.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 ℳ resp. 1 ℳ. (2397

Café Nötzel,
Mit Freitag, den 12. Oktober beginnen die beliebten
Wochen-Concerte.
Anfang des Concertes 4 Uhr, Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 Pf., Kinder fr.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Donnerstag, den 11. Oktober:
1. Sinfonie-Concert
der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5.
(Ouvert. Eurnanthe v. Weber, Tarantelle und Bolero v. Moszkowski, Minuten-Walzer von Chopin, A-dur-Sinfonie von Beethoven etc.)
Anfang ½8 Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
Abonnements in meiner Wohnung und an der Kasse.
C. Theil,
3250) Breitgasse 126 B. II.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Montag, den 22. Oktober cr., Abends 7½ Uhr:
I. Abonnements-Concert
Eugen d'Albert
mit Begleitung des Orchesters.
I. Orchester-Satz.
II. **Beethoven,** op. 58, G-dur, f. Pfte. mit Orchester.
III. a. Passacaglia C-moll, — **Bach.** b. Rhapsodie op. 79 und 2, **Brahms.** c. Barcarolle Nr. 5, **Rubinstein.** d. Tarantella aus „Venezia". e. Napoli **Liszt,** f. Pfte. solo.
IV. Orchester-Satz.
V. **Chopin,** Concert, op. 11, E-moll f. Pfte. mit Orchester.
Abonnements für 6 Concerte à 15, 12, 10 und 9 ℳ werden nur bis zum I. Concerte ausgegeben.
Einzelpreise: à 4,50, 3,00 und 2,00 ℳ.
Stehplätze à 1,50 ℳ.
3371) **Constantin Ziemssen.**

Wilhelm-Theater.
Donnerstag, den 11. Okt. cr.
Anfang 7½ Uhr:
Gala-Vorstellung.
Von dem großen reichhaltigen Programm werden nachbenannte Nummern ganz besonders empfohlen: **Präcise 8 Uhr: Les Cascades du Diable. Großartige Leistung der Hochspringer-Gesellschaft Scharschmidt, (vorm. Phoites) 9½ Uhr: Fäulein Irma Orbassann,** mit ihren vorzüglich dressirten **10 Kacadus;** diese Nummer hat vor 2 Jahren in Berlin (Reichshallen) den größten Beifall gefunden. **10 Uhr: Herr Director Nürnberg als Gedankenleser. (Besieger des Mr. Cumberland) 10½ Uhr:**
Ein Abenteuer am Nil.
Phantastische Ausstattungs-Pantomime.
Nachdem Herrn **Nürnberg** seine Experimente als Gedankenleser an seinem Benefiz-Abend so vorzüglich gelungen, welches das verehrte Publikum auch durch rauschenden Beifall belohnte, habe Herrn Nürnberg noch für einige Tage als Gedankenleser gewonnen, und glaube dem geehrten Publikum meine Vorstellungen dadurch noch interessanter zu machen.

Stadt-Theater.
Donnerstag, den 11. October cr. 1. Serie blau. 18. Ab.-V. P.-P.-E. **Fidelio.** Oper in 3 Aufzügen von G. F. Treitzschke. Musik von L. v. Beethoven.
Freitag, den 12. October cr. Neu inscenirt: **Freund Fritz.** Ländliches Sittengemälde in 3 Acten von Erkmann-Chatrian. **Concert unter Mitwirkung von Opern-Mitgliedern.**

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.